

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

31 (20.1.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Birkel und Baumstraße Ecke
nächst Kaiserstr. u. Martyl.
Brief- od. Telegramm-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Preis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pf.,
frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.10,
Halbjährlich M. 3.80,
Jahresabonnement M. 7.00.
Durch den Briefträger täglich
2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
5seitige Nummern 5 Pf.,
Größere Nummern 10 Pf.
Anzeigen:
Die Beilage 25 Pf.,
die Restbeilage 70 Pf.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur u. verantwort-
lich für Politik u. Feuilleton
Albert Herzog.
Verantwortlich für den
allgemeinen Teil: H. Fehr,
u. Sedenberg, für Chronik
u. Neben E. Stolz, für den
Anzeigenteil A. Rinderspacher
ämtlich in Karlsruhe.
Auflage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 2 Füllings-
Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 31.

Karlsruhe, Montag den 20. Januar 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Die Liberalen und die preussische Wahlreform.

Berlin, 18. Jan. Auf Einladung des Nationalliberalen Vereins in Charlottenburg fand gestern im „Lützischen Zelt“ eine Volksversammlung statt, in der der Chefredakteur der „Nationalzeitung“, Dr. Harms, in andertausendstündiger mit großem Beifall aufgenommener Rede die Wahlreformfrage behandelte. Dr. Harms machte im Verlauf seiner Ausführungen den Vorschlag, einen gemeinsamen parlamentarischen Aktionsausschuß aller Liberalen zu bilden.

Der Redner führte darüber und über das geheime Wahlrecht unter anderem folgendes aus: Nachdem das geheime Wahlrecht sich im Reich so vorzüglich bewährt, liegt kein stichhaltiger Grund mehr vor, es dem Staate Preußen zu verweigern. Ob das Wahlergebnis im Reich so günstig gegen die Sozialdemokratie ausgefallen wäre, wenn wir dort nicht die geheime Wahl hätten, ist sehr zweifelhaft. Heute bedarf der Arbeiter des Schutzes gegen den Terrorismus organisierter Genossen. Das hat kein anderer als Bebel selbst eingestanden. Nicht weniger aber bedarf der unabhängige Katholik des Schutzes gegen den Terrorismus der ultramontanen Geistlichkeit. Es ist auf das höchste zu beklagen, daß auch angesichts des Ergebnisses der letzten Reichstagswahl die Regierung und die Konservativen und leider auch ein Teil der Nationalliberalen immer noch Angst vor der unverfälschten Meinung des preussischen Volkes haben. Was den Fürsten Bülow anbetrifft, so möchte man fast annehmen, daß er über die Stimmung im Lande und in den Parteien mangelhaft unterrichtet war und daß kein besserunterrichteter Kanzler die Erklärung über das geheime Wahlrecht vielleicht etwas vorsichtiger gefaßt hätte. Keine vorläufige Einigung, wohl aber ein gemeinsamer Aktionsausschuß aller Liberalen. Das wäre nach der ablehnenden Erklärung des Fürsten Bülow die Forderung des Tages. Wenn die Freisinnigen allerdings für einen solchen Zusammenschluß nicht eher zu haben sind, bis der letzte nationalliberale Großindustrielle sich zu Raumanns sozialistischen Anschauungen bekehrt hat, wenn sie nicht den Mut haben, ein paar unverbesserliche Schatzmacher mit in den Kauf zu nehmen, dann wird aus dem Zusammenschluß wohl nichts werden, und dann wird im Wahlkampf der Freisinn weiter nach links gedrückt werden, als es der Mehrheit seiner Anhänger lieb ist, und die Nationalliberalen werden weiter nach rechts gezogen werden, als der Mehrheit der Partei angenehm ist. Das ist der natürliche Gang der Entwicklung, den man nicht heidauern, aber nicht hindern können. Dagegen helfe nur ein taktischer Zusammenschluß vor der Wahl und nur durch einen solchen Zusammenschluß aller liberalen Gruppen, die größte nicht ausgeschlossene, nicht im Landtage allein, sondern vor allem im Reichstage, wäre die preussische Wahlreform in absehbarer Zeit durchzuführen, trotz alledem.

Am den Vortrag schloß sich eine lange, lebhafteste Ansprache mit den Vertretern des Freisinn und der Sozialdemokratie, die sich aber gleichfalls zum Teil auf den Boden einer von Dr. Harms eingebrachten Resolution stellten. Diefelbe war im Sinn der Rede abgefaßt und wurde einstimmig angenommen.

In Berlin, 19. Jan. (Tel.) Die heute in Berlin abgehaltene Sitzung des Gesamtwahlkomitees der freisinnigen Vereinigung hatte eine eingehende Besprechung über die Stellungnahme der Partei zu der vom Reichskanzler vertretenen Politik im Reichstage mit Rücksicht auf die schwache Haltung des Fürsten Bülow im preussischen Abgeordnetenhause gegenüber dem freisinnigen Wahlrechtsentwurf. Der Vorstand einigte sich über einen Beschluß, dessen Veröffentlichung aber verschoben wurde, bis die Fraktionsgemeinschaft davon Kenntnis erhalten hat.

Berlin, 20. Jan. (Tel.) Die gestern abgehaltene Sitzung wurde auch am gestrigen Sonntag die Schutzmannschaft konstituiert. Diese Maßnahme wurde um 3 Uhr nachmittags aufgehoben. Gezeffe kamen nicht vor.

Dresden, 18. Jan. Eine stark besuchte Versammlung des Liberalen Vereins für Dresden und Umgegend erklärte heute abend, das

Verbleiben der Linksliberalen im Block sei mit der politischen Ehre unvereinbar. Eine großzügige Wahlrechtsbewegung mit einem entschiedenen Kampf gegen Bülow, die Konservativen und alle reaktionären Elemente sei notwendig.

Die außerordentliche Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins.

(Unber. Nachdruck verboten.) S. u. H. Kassel, 19. Januar.

Im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, das ebenso wie viele andere Gebäude Kassels, aus Anlaß der Tagung festlichen Plagenschmuck angelegt hatte, trat heute vormittag die außerordentliche Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins zusammen, um zu den bekannten Vorgängen innerhalb dieser großen nationalen Körperschaft Stellung zu nehmen. Alle Haupt- und Landesverbände, auch die aus dem Auslande, hatten Vertreter zu dieser entscheidenden Versammlung entsandt. Von bekannteren Persönlichkeiten sah man zunächst die vielgenannten Mitglieder des Präsidiums: Den Präsidenten Fürst zu Salm-Salm, den geschäftsführenden Vorsitzenden General Reim, den Kammerherrn von Spiel, Admiral Thomßen, Generalleutnant v. Sarnew, Professor Dr. Sering, Geh. Kommerzienrat Ravene, Geh. Baurat Kullmann, Minister Algenmann, Geh. Reg.-Rat Prof. Busche, Kammerherr Graf v. Dürheim, Bankier Reichmann und v. Bressendorf, ferner Freiherr v. Würzburg-Rindheim, der Dresdener Oberbürgermeister Geh. Finanzrat Beutler, Landgerichtspräsident Andrae-Niel, Adolph Wermann-Hamburg, Geh. Kommerzienrat v. Wiedemann-Stuttgart, Konrad Vohsen, Reg.-Rat v. Rellin-Wagdeburg, Geh. Kommerzienrat Schulte-Oldenburg, Hauptmann Koeper, Geh. Kommerzienrat Michels-Röll, Geh. Kommerzienrat v. Pfaffm-Suttgart, Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Michaelis-Breslau, Landesdirektor Frhr. v. Mantensfel, Erz. Wirkl. Geh. Rat Hamm-Ronn, Professor Graf von Maulin-Windheim u. a. m. Von Karlsruhe aus waren als Vertreter des badischen Landesverbandes anwesend: Schloßhauptmann v. Stabel, Herr v. Gancrin, Chefredakteur Krag und Oberredaktionsrat Krich. Die einzelnen Landesverbände hatten sich an besonderen Tischen zusammengelagert, die Bayern in der Mitte des Saales. Unter ihnen bemerkte man Infanterie- und Chebearbeiter-Offiziere.

Außer den Delegierten war im Saale nur noch die Presse zugelassen, die durch ca. 60 Journalisten, auch von ausländischen Vätern, vertreten war. Auf den Tribünen drängten sich Hunderte von Mitgliedern des Kasseler und auswärtiger Flottenvereine. Schon lange vor Eröffnung der Verhandlungen fanden erregte Auseinandersetzungen an den einzelnen Tischen statt, zumal bekannt geworden war, daß das Präsidium in corpore fest zum Niederlegen wolle, obwohl noch der Zusammensetzung der Versammlung eine große Majorität für das Präsidium vorhanden war.

Nach 9 Uhr eröffnete der Präsident Fürst Otto zu Salm-Salm, ein junger, schlanker Herr mit sehr ruhigem, sicheren und bestimmtem Auftreten die Versammlung. „Wir sind“, so bemerkte er, „zu schwerwiegenden Beratungen zusammengetreten. Die Lage ist ernst. Der 19. Januar wird ein Wendepunkt in der Geschichte des Deutschen Flottenvereins sein. So wie bisher kann es nicht weitergehen. (Sehr richtig! Beifall.) Wenn aber auch die Ansichten über das, was jetzt geschehen soll, auseinandergehen mögen, in dem einen sind wir doch alle einig: in der gleichen Liebe zum deutschen Vaterlande und zu Sr. Majestät dem deutschen Kaiser, unserem Landesherren. Ich bitte Sie, unsere heutigen Verhandlungen zu beginnen mit dem Freies-Städte Hurra!“ (Leb. Beifall.)

Stark gedrückt, das war Jugend, Gutsein, Liebhaben vielleicht — Liebe war es nicht.

Und sie — sie selber?

Der bitterste Teil von dem, was ihres Glücks Verzichten hieß, das hatte sie überunden. Und an dem Schmerz des Sehendwerdens hatte sie wiedergefunden, woran sie am ärmsten geworden — verlorenen Glauben.

Und nun im Neuen selbst sich ein Neues schaffen. Sein Leben sich gestalten, daß es nicht völlig ohne Inhalt war.

„Ich will versuchen, Klavierstunden zu geben,“ hatte sie zur Mutter gesagt, und die hatte geantwortet:

„Ach Gott, daß du jetzt dazu greifen mußt. Da haben die Leute wieder was zu reden. Und was wird wohl viel dabei rauskommen?“

Es kam genug dabei raus, denn es machte ihr Freude, als sie zum Unterrichten ein Talent in sich entdeckte. Es war eine Art Beruf, den sie da hatte, und warum soll einer in gern geübtem Beruf nicht seines Lebens Zufriedenheit finden?

Sein Beruf — der war es auch, mit dem Johannes Roland sich seine Tage füllte. Und eine Art Zufriedenheit gab der auch Stillsein wenigstens, mit Unabänderlichem sich abfinden und nicht mehr mit Selbstwundern und bitterer Reue sich zerfleischen. Daß er das konnte, Elisabeth dankte er's. Daß sie es annahm von ihm, was er nun vierteljährlich von seinem Gehalt ihnen schickte — nicht so viel, daß sie hätten des Glaubens werden können, er erlege sich selbst Entbehrungen auf, doch auch genug, daß er wußte, sie selbst würden mit diesem Zuschuß keine zu erleiden brauchen — das gab ihm eine gewisse Ruhe zurück, ein Teil des völlig verlorenen inneren Gleichgewichts. Und wenn er auch nichts von Elisabeth hörte, es blieb doch eine leise Verbindung zwischen ihnen. Seine Gedanken gingen um den Quartalswechsel herum wieder hin zu ihr, verfolgten ihr Tun, wie er sich's dachte. Er hatte, um dem Kahlenberger Klatsch keine Nahrung zu geben, eine zarte Art gefunden, die Zustimmung an sie gelangen zu lassen, indem er dieselbe einem Wartbaus in der

Der Präsident fährt fort: „Die Einladung zu der heutigen Tagung ist ordnungsmäßig erfolgt, es haben nur die eingeladenen Herren hier im Saale Zutritt, die anderen muß ich bitten, uns uns selbst zu überlassen. (Heiterkeit.) Ich habe nunmehr folgende

Erklärung des Präsidiums bekannt zu geben.

„Kassel, den 19. Januar 1908. Wir, die unterzeichneten Mitglieder des Präsidiums, haben den Beschluß gefaßt, mit der Beendigung der heutigen Versammlung unsere Ämter niederzulegen. (Stürmische Chorufe. Bewegung und Zurufe.)

Wir halten es unter den obwaltenden Verhältnissen für richtig, daß ein neues Präsidium die Aufgabe übernehme, dem Deutschen Flottenverein eine geordnete Weiterentwicklung zu sichern. (Zurufe: „Nein! Nein! Best bleiben!“)

Wir scheiden mit dem aufrichtigen Danke für die treue Mitarbeit vieler Tausender von Männern, welche den Deutschen Flottenverein zum Wohle des Vaterlandes selbstlos und aufopfernd gefördert haben. (Hör! Hör! Erneute Zurufe.)

Um eine geordnete Fortführung der Geschäfte bis zur Hauptversammlung in Danzig zu ermöglichen, haben wir die Herren Busley und Ravens bevollmächtigt, die laufenden Geschäfte bis dahin zu führen.“ (Andauernde Bewegung.)

Folgen die Unterschriften des Präsidiums.

„Gestatten Sie mir, so fährt Fürst zu Salm fort, vor Eintritt in die Tagesordnung noch eine kurze Bemerkung. Wir haben in den letzten Wochen einen mit allen Mitteln geführten Krieg gegen das Präsidium erlebt, wie er in der Geschichte des deutschen Flottenvereins beispiellos dasteht. (Stürmischer Beifall. Sehr richtig! Zurufe.) Ich muß Ihnen mitteilen, daß ich und das Gesamtpresidium sich demgegenüber mit großer Geduld wappnen mußten, weil wir nicht mit den erforderlichen Gegenmaßnahmen vorgehen konnten, denn wir konnten uns nicht auf denselben unfaulteren, ungeschicklichen Wegen bewegen wie die Gegenseite. (Große Lärme, Zurufe und Beifall.)

„Ich darf bei dieser Gelegenheit nochmals hinweisen auf die Auseinandersetzung zwischen dem Präsidium und den Bayern auf der Hauptversammlung in Köln. Die Verhältnisse, wie sie trotzdem seit dieser Zeit im Flottenverein liegen, können so nicht weiter gehen. (Sehr richtig! Beifall und Widerpruch.) In den letzten Monaten ist die Arbeitsfreudigkeit in inneren Kreisen vollständig erschöpft worden. Es blieb uns keine Zeit für die eigentliche Arbeit. (Sehr richtig!) Meine Herren! Mit fast denselben Worten habe ich damals in der geschlossenen Äulner Sitzung die damalige Lage im Verein geschildert. Der Redner verliest einzelne Teile des Sitzungsprotokolls, insbesondere auch eine Stelle, wo es heißt: „Es häufen sich in unseren Altersschwächen Schriftstücke, die eigentlich gar nicht an uns gelangen sollten. Wenn diese Verhältnisse nicht anders werden sollten, so dürfte ein großer Teil des jetzigen Präsidiums keine große Lust verspüren, die Geschäfte mehr weiterzuführen. Wir müssen verlangen, daß diese inneren Kreise endlich aufhören usw.“ (Sehr richtig! und stürm. Beifall.) Hierauf, so fährt Fürst Salm fort, beziehe ich mich. Meine Herren! Wenn es uns möglich gewesen wäre, nach unseren Sitzungen die heutige Hauptversammlung früher als erst heute einzuberufen, so wäre es uns vielleicht auch möglich gewesen, eine größere Schädigung unseres Vereins zu verhindern. Aber erst heute ist es dem Präsidium möglich, öffentlich zu sprechen und

Rechnschaft zu fordern

für die schweren Anschuldigungen, die in der Öffentlichkeit und in der Presse gegen uns erhoben worden sind. (Wut! Lärme und Zurufe: „Wir auch!“) Ich denke aber nicht daran, persönliche oder

eine Eisenbahnstunde entfernten größeren Stadt überwies, wo die Kahlenberger wichtigere Einkäufe zu machen pflegten. Da würde sie nun hinfahren, ihre Besorgungen machen, und dann würde sie bis zum Abgang des nächsten Zuges in der Konditorei sitzen, Kaffee trinken und einen Mohrenkopf dazu essen. — Zwei Mohrenköpfe, das war als Sekundaner seine erste Galanterie für sie gewesen, tatsächlich vom Munde hatte er sich's abgepaart und hatte zunächst ernsthaft sich darüber erboht, wie selbstverständlich sie's aufgenommen. Bis er's dann gesehen, wie sie heimlich mit zärtlichem Finger über den braungelängenden Schokoladenguß hingestrichen — nicht der Schokolade zuliebe, sondern weil er's ihr's mitgebracht. Die Frauen zogen sich ihm heftig aneinander, wie er davon dachte, und wieder kam's ihm einmal, als müsse er hinein zu ihr und ihr zurufen: „Vergiß und vergiß!“

Er eilte nicht zu ihr, denn er sah vor sich in ihrem Gesicht noch die Verachtung und hörte im Geiste ein Wort, das sie vor dem einmal gesprochen:

„Ich komme nicht leicht von etwas los, woran ich hänge, aber geschieht's einmal, dann geschieht's auch gründlich.“

Es war nicht in bezug auf ihn gesprochen gewesen, aber nun hatte sich's an ihm erfüllt — sie war gründlich von ihm losgekommen.

Und wenn nun die Gedanken ihm allzu sehr auf alten Wegen zurückwandern wollten, dann griff er zur Arbeit und zwang sie vorwärts auf starker Bahn. Und als die Sommerferien kamen, die ersten, die er nun nicht in Kahlenberg verbringen würde, da suchte er sich nicht ein anderes Reiseziel, sondern grub sich in seinem Zimmer ein mit seiner Arbeit. Und wie er nun zwei Monate später mit derselben, die eine sprachwissenschaftliche Forschung war, bei einem Verleger herauskam, klopfte der Direktor seines Gymnasiums ihn freundschaftlich auf die Schulter:

„Na, lieber Doktor, Sie gehen ja mit Siebenmeilenstiefeln auf den Professor los.“ (Schluß folgt.)

Gespannte Flügel.

Roman von Hedwig Abt.

(33. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wie Elisabeth in ihrer neuen Wohnung die Stube eingerichtet hatte, die so hell und licht war, daß darinnen die alten Möbel ordentlich ein neues Ansehen gewannen, und wie durch die Fenstler golden und frei, von keinem Mauerwerk gehemmt, die Frühlingssonne hereinstrahlte, da kam ihr ein tiefes Aufatmen — aus der alten Enge heraus, darin es ihr zuletzt gewesen, als müsse sie ersticken daran, als dränge es immer dichter und dichter auf sie ein, alles was da zwischen den engen Wänden lange Jahre hindurch sich aufgespeichert hatte an alten Erinnerungen, gesprochene Worte, Geschehnisse — keine großen — des Vaters Tod abgerechnet, alles nur klein, so kleinlich klein — und in all dem Kleinen einer drinnen, der größer war, der die Enge empfand, das Kleinmaß in allen Dingen, und der doch guten Mutes sich hineingefunden — guten Mutes und dankbaren Herzens — bis sie's ihm enger und immer kleiner machten und es ihm aufzwangen, daß er ja doch hinaus verlängern mußte — mußte! — Und so aus Kleinlichem doch Großes herausgewachsen — ihres Lebens Größtes, daran ihres Lebens Glück zerbrochen. „Lacht doch das Alte vergangen und begraben sein!“

Sie hatte das flehende, zerquälte Bitten wohl vernommen und hatte wohl verstanden, wie Johannes es ehrlichen Sinnes gemeint. Und wußte, er würde sich wieder voll tiefen Dankes auf ihre Hand herabgeneigt haben, wenn sie diese Hand ihm gereicht und gesprochen hätte:

„Was trennend zwischen uns getreten, soll begraben sein.“

Und hätte es doch gewußt, war' all ihr Lebelang nicht mehr frei davon geworden: was da fast aufjauchzend ihr gedankt hätte, das war alles — alles Gute, Beste, in einem Menschen — nur Liebe — Liebe war es nicht.

Und wußte, hatte erkennen gelernt: was da sieben Jahre lang ihr die Treue gehalten, und was auf ihre Lippen den ersten

sonstige Schärpen in die Verhandlungen hineinzutragen und bitte daher auch die übrigen Herren, dies zu unterlassen, indem ich empfehle, auf die in Köln erledigten Einzelheiten überhaupt nicht mehr einzugehen. (Beifall und Widerspruch.) Ich erkläre aber ausdrücklich, daß ich stets bereit bin, den Herren die Akten mitzuteilen und auf jede Frage Rede und Antwort zu geben. Ich werde es ferner nicht zulassen, daß die Mitglieder und höchsten Vertreter des Gesamtverbandes und der einzelnen Landesverbände in die Debatte gezogen oder ihre Handlungen einer Kritik unterworfen werden. Ich werde es dringlichst nicht zulassen, daß hier auf Dinge eingegangen wird, die in Köln erledigt sind. (Rufe: „Ja, ja!“ Sehr richtig! und Widerspruch der Bayern.)

Fürst Salm: Es erhebt sich Widerspruch, ich lasse daher abstimmen. (Die Majorität erhebt sich, die Süddeutschen bleiben sitzen. Unruhe.)

Bors.: Die Mehrheit billigt meinen Standpunkt. Ich füge hinzu, daß ich mich bemühen werde, sachlich und objektiv zu bleiben. Andererseits ist es ja nicht abzusehen, daß nicht in der Hitze der Debatte hier und da Verstöße vorkommen werden, die ich der Versammlung zur Entscheidung unterbreiten werde. (Steigende Unruhe.)

Kammerherr von Spieß-München: Die Beschränkung der Diskussion, wie sie durch den soeben herbeigeführten Beschluß eintreten muß, halte ich im Interesse der Minderheit, als die wir uns hier ja nach dem Ergebnis der Abstimmung doch fühlen müssen, für einen großen Fehler. Ich möchte deshalb an Ihre Gerechtigkeitgefühl und Ihre Loyalität appellieren. (Chorus.) Ja, meine Herren, an Ihre Gerechtigkeitgefühl und Sie, werden uns deshalb hoffentlich das freie Wort gestatten. (Beifall.)

Reg.-Rat von Braun-Augsburg: Wir haben soeben erfahren, daß beim Präsidium

Wer hat denn behauptet, daß die Bayern mundtot gemacht werden sollen. Sie können Ihre Beschlüsse durchaus begründen. Ich habe nur gesagt, daß wir hier über die Kölner Vorgänge nicht nochmals sprechen wollen. Sie können daher sprechen und beweisen was Sie wollen. Nur wollen wir nicht Dinge in die Debatte hineintragen, die nicht dazugehören. Der Friede war in Köln geschlossen, er ist seitdem gebrochen und wir werden nachweisen, daß das unferseits nicht geschehen ist. (Beifall.) Bleiben wir daher bei unserem Beschluß. (Beifall und Widerspruch.)

von Spieß: Se. Erzellenz Stamm hat soeben gesagt, wir hätten ja den Prozeß gewonnen. Ich frage, ob das auch Ihre Ansicht ist? (Zuruf: Ja, ja! Nein! Nein! Heiterkeit.) Sie rufen nein. Damit fallen die Deduktionen Sr. Erzellenz ohne weiteres zu Boden. Meines Erachtens mußte das Präsidium nicht nur erklären, daß es sein Amt niederlegt, sondern auch, daß es im Falle der Wiederwahl diese nicht annehmen würde. (Bezeugung und Zurufe! Das möchten Sie wohl?) v. Spieß (fortfahrend): Denn sonst geht es schließlich wieder ebenso wie in Köln. (Chorus.) Große Unruhe.) Ich sehe heute zwar nicht den verehrten Herrn Dr. Gerhart im Saale, der damals so schön die Glisse dirigierte.

(Großer Tumult und andauernder Lärm. Rufe: Psst! Hinaus! Schluß! Zur Ordnung!) Die Schlußworte des Redners gehen in dem allgemeinen Tumult vollständig verloren.

Bors.: Wir wollen niemanden den Mund verbieten. Ausgeschlossen soll nur sein, eine Wiederaufnahme des Prozesses, der in Köln erledigt ist. (Sehr richtig! Beifall.) Herr von Braun hat mir vorhin vorgelesen, ich hätte widerrechtlich Akten veröffentlicht. (Bezeugung.) Ich fordere ihn hiermit auf, mir zu sagen, wann ich das getan habe. Er wird mir den Beweis wohl schuldig bleiben. (Bezeugung.)

Kommerzienrat Haden: Berlin beantragt nunmehr Schluß der Debatte.

Staatsanwalt Treutlich-Augsburg: Ich hätte längst um Wort gebittet! (Zurufe, wachsende Unruhe.) Die Abstimmung ergibt nun große Majorität für den Schluß. (Tumult bei den Bayern.)

Major Bepelius-Sulzbach: Sie alle stehen mit mir unter dem Eindruck der

Oberleutnant a. D. Abbes-Königsberg sagt, er könne nicht umhin, auszusprechen, daß der Bayerische Landesverband in einem gewissen Verhältnis zum Zentrum steht.

Regierungsrat v. Braun-Augsburg erklärt dies für eine glatte Unwahrheit.

Nach längerem heftigen Auseinandergehen bemerkte Generalmajor a. D. Keim: „Die Gegner haben nur Behauptungen, aber keine Tatsachen vorgebracht, lediglich Klatsch sei gegen ihn vorgebracht worden. Er sei im Jahre 1904 geschäftsführender Vorsitzender geworden. In diesem Jahre sei der Verein um 14 000, 1905 um 28 000, 1906 um 39 000, 1907 um 28 000 Mitglieder gewachsen. Nach den Satzungen sei es gestattet, Politik zu treiben. Parteilich habe er niemals getrieben. Wenn der Flottenverein dem Reichsmarineminister entgegenstehe, müsse er nicht nebenher, sondern vorangehen. Der Flottenverein habe sich großes Ansehen in der Welt erworben. Er nehme jetzt Rücksicht und erzeuge, am besten durch seine Partei, nicht nach rechts und links zu sehen, sondern lediglich für eine feste Flotte zu agitieren. Wollen Sie den Wert der Agitation nicht unterschätzen. Die Agitation gerade hat den Verein groß gemacht. Die Fahne des deutschen Flottenvereins kann nicht blauweiß, rot-weiß oder schwarz-gold sein, sondern muß nach wie vor schwarz-weiß-rot sein und bleiben. (Stürmischer, langanhaltender Beifall, große Unruhe.)

Auf Antrag des Geheimrats Stamm-Bonn und Genossen wurde hierauf Schluß der Debatte beschloffen.

Nach heftiger Geschäftsordnungsdebatte gelangte folgender Antrag von dem Thüringischen Landesverband mit großer Mehrheit zur Annahme:

„In der Ueberezeugung, daß das gesamte Präsidium, an der Spitze Seine Durchlaucht Fürst Otto zu Salm-Horstmar, getreu den Beschlüssen der Kölner Tagung gehandelt und das Ansehen des Deutschen Flottenvereins gefördert hat, spricht die Hauptversammlung dem Präsidium des Deutschen Flottenvereins ihren Dank und ihre Vertrauen aus.“

Geheimrat Stamm hatte noch folgenden Antrag gestellt: „Die Hauptversammlung dankt dem Präsidium für den hochherzigen, patriotischen Entschluß und spricht ihm für seine großen Verdienste um den Verein und Vaterland warme Anerkennung aus.“

Der Präsident erklärte, daß nach der Annahme des ersten Antrages dieser Antrag keinen Wert mehr habe. Es stimmten dem Antrage nur eine Anzahl Bayern zu. Die meisten bayerischen Delegierten hätten bereits nach der Abstimmung des ersten Antrages den Saal verlassen. Staatsanwalt Treutlich-Augsburg hatte ausdrücklich erklärt, daß bei Annahme jenes Antrages für die Bayern fortan kein Platz mehr im Flottenverein sein würde.

Der Präsident Fürst zu Salm dankte der Versammlung für das entgegengebrachte Vertrauen. Der Beschluß, zurückzutreten, sei ihm sehr schwer geworden, es gäbe aber Mächte, die härter seien, als die Eingeleine.

Hierauf erklärte der Präsident die Hauptversammlung für geschlossen. Schluß 5 1/2 Uhr.

Geheimrat
Bestehen. — (Chorus, Widerspruch, Hört! Hört!) und daß den Vertretern der Landesverbände auf Wunsch in diese Akten offensteht. Ich will nun nicht unterfragen, ob das Bestehen solcher Geheimakten (Zurufe: Keine Geheimakten!) überhaupt zulässig ist. (Unruhe.) Wir beantragen daher, daß auch unseren Sekretären sofort Einsicht gestattet wird. (Beifall bei den Bayern.) Ich bitte mir also darüber Auskunft zu geben, ob solche Geheimakten bestehen und ob sie einzelnen Mitgliedern zur Verfügung gestellt worden sind. (Hört! Hört! Unruhe.)

Fürst zu Salm: Diese Ausführungen gehören nicht zur Geschäftsordnung. (Widerspruch.)

Kaufmann A. P. Blauen: Wir haben gehört, daß Geheimakten vorhanden sind, die uns hier aber kaum interessieren können. (Widerspruch. Ruf: Doch! Doch!) Beschränken wir uns doch auf das, was hier zur Verhandlung steht. (Beifall.)

Justizrat Diez-Bamberg: Wir sind heute hier zusammengekommen um Wahrheit und Klarheit zu erhalten. (Zurufe: Wir auch! Heiterkeit.) Und da ist es doch notwendig, daß hier auch jene Dinge zur Sprache kommen, die uns seinerzeit in Köln beschäftigt haben. (Widerspruch.) Ihre Beschluß liegt allerdings vor, aber im Interesse der Mehrheit muß ich doch erklären, daß durch diesen Beschluß die Minderheit mundtot gemacht werden soll.

Bors.: Diesen Vorwurf muß ich ganz entschieden zurückweisen. Staatsanwalt Treutlich-Augsburg: Ihr Beschluß bedarf unbedingt einer Remise. Ich beantrage — (Zuruf: Wieviel? Heiterkeit.) Ich beantrage daher den Beschluß wieder aufzuheben. (Widerspruch und Beifall.) Die Differenzen, die in Köln bestanden, sind dort unter Ausschluß der Öffentlichkeit behandelt worden. Heute sind sie zum ersten Male öffentlich erörtert worden und zwar durch den Präsidenten selbst. Nach den jetzigen Vorgängen erscheint eine weitere öffentliche Verhandlung der Kölner Vorgänge unbedingt notwendig, um mehr, als die Öffentlichkeit und die Mitglieder von diesen Dingen noch keine Kenntnis hat.

Bors.: Wir haben gar keine Veranlassung, auf die Kölner Vorgänge zurückzukommen, denn sie haben mit dem Friedensschluß geendet, und ihre nochmalige Erörterung wäre nur geeignet, diesen Friedensschluß wieder illusorisch zu machen. (Beifall und Widerspruch.)

Landrichter Dr. Stern-Wentzen: Wir können ganz ruhig bleiben. Der Beschluß der Versammlung geht nur dahin, daß wir nicht das erörtern, was in Köln sachlich erledigt ist. (Zuruf der Bayern: Nein, nein, man will uns mundtot machen! Widerspruch. Unruhe.)

Reg.-Rat v. Braun-Augsburg: Lieber die Kölner Vorgänge gar uns seinerzeit

Antisubmergierung des Präsidiums.
Wir sind diesem Präsidium zu großem Dank verpflichtet. — (Stürm. Beifall.) für das, was es bisher geleistet hat. (Lärm, Bravour. Widerspruch der Süddeutschen.) Ich möchte nun den Vorschlag machen, nicht auseinanderzugehen, ohne den Grundstein für ein neues Präsidium zu legen. Ich habe das Gefühl, wir müssen Männer wählen, die weder für noch gegen Keim jemals Stellung genommen haben und in dieser Beziehung integer sind. (Chorus, Unruhe.) Ich empfehle daher: als Präsidenten den Fürsten zu Salm, als zweiten Präsidenten den Geh. Justizrat Krause-Berlin, Vizepräsidenten des Preussischen Abgeordnetenhauses und den General Menges zum geschäftsführenden Vorsitzenden. (Stürm. Beifall, bei den Bayern.) Dann werden wir Ruhe im Verein haben. (Rufe: Wir brauchen keine Ruhe, sondern Arbeit!)

Bors.: Die Renoual des Präsidiums steht heute nicht auf der Tagesordnung, wir können sie also nicht vornehmen. (Zurufe: doch, doch!)

Bepelius: Die außerordentliche Versammlung kann sich zu einer ordentlichen erklären und die Wahlen tätigen.

Präsident: Das ist unzulässig, dazu fehlen die notwendigen Unterlagen.

Landrat a. D. Gehdweiler-Wiesbaden: Wir denken wohl nicht daran, von unserem jetzigen Präsidium zu lassen. (Zofender Beifall.) Wir stehen zu diesen Männern in alter Treue als deutsche Männer und wir werden nicht die Schmach auf den deutschen Flottenverein laden, daß wir unter werden unsern verdienten Präsidium. (Stürmischer Beifall.) Wir wollen weiter zu ihm stehen — — — (Zofender Beifall. Man versteht nur noch einzelne Sätze.) — — — trotz aller Angriffe — — — trotz aller Verleumdungen — — — trotz aller perfiden Antriebe — — — (Patriotische, wachsender Lärm.) — — — bleiben.

Nachdem sich er ungeheurer Lärm etwas gelegt, bemerkt Staatsanwalt Treutlich-Augsburg: Ich konstatiere, daß Se. Durchlaucht es zugelassen hat, daß wir Bayern hier in der unerhörtesten Weise insultiert worden sind. (Zofender Lärm.)

Bors.: (Lärm): Ich konstatiere, daß kein hier Anwesender insultiert worden ist. (Stürmischer Beifall und Widerspruch.) Ich lasse fernerhin keine Debatte über diese Dinge zu. Rufe: Wopelius! Vorsitzender: Wenn ich gewußt hätte, was Herr Bepelius hier vorbringen würde, hätte ich auch ihm nicht das Wort gegeben. (Bezeugung.)

Wesentliche Bayern sprechen noch gegen den Schluß der Geschäftsordnung, der jedoch angenommen wird, nachdem Bepelius seinen Antrag vorläufig zurückgezogen hatte.

Rumohr erhielt Freier v. Würzburg-München das Wort zu einer eingehenden Sachdarstellung der ganzen Vorgänge, die zu den belannten Differenzen geführt haben.

Agitationen
Der Präsident erklärte, daß nach der Annahme des ersten Antrages dieser Antrag keinen Wert mehr habe. Es stimmten dem Antrage nur eine Anzahl Bayern zu. Die meisten bayerischen Delegierten hätten bereits nach der Abstimmung des ersten Antrages den Saal verlassen. Staatsanwalt Treutlich-Augsburg hatte ausdrücklich erklärt, daß bei Annahme jenes Antrages für die Bayern fortan kein Platz mehr im Flottenverein sein würde.

Der Präsident Fürst zu Salm dankte der Versammlung für das entgegengebrachte Vertrauen. Der Beschluß, zurückzutreten, sei ihm sehr schwer geworden, es gäbe aber Mächte, die härter seien, als die Eingeleine.

Hierauf erklärte der Präsident die Hauptversammlung für geschlossen. Schluß 5 1/2 Uhr.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Leipzig, 18. Jan. Die Gesamteinnahme der sächsischen Staatsbahnen betrug 1907 nach vorläufiger Feststellung 150.84 Millionen Mark, das sind 6.88 Millionen mehr als 1906.

Magdeburg, 18. Jan. Der am 1. Februar in den Ruhestand tretende Oberpräsident der Provinz Sachsen v. Wilmowski soll das Amt des Landeshauptmanns dieser Provinz übernehmen.

Gotha, 19. Jan. Die Herzogin von Sachsen-Rohrburg-Gotha wurde gestern abend auf Schloß Friedenstein von einer Prinzessin entbunden.

Obernberg, 18. Jan. Der Konflikt zwischen dem Großherzog und den Fürstern ist dadurch beigelegt, daß der Großherzog einwilligte, daß der Oberkammerherr v. Wendt sein Amt und das des Vorsitzenden der Körungscommission beibehält.

Italien.

Rom, 18. Jan. Der Londoner „Globe“ und nach ihm der Mailänder „Secolo“ berichten von geplanten Auslandsreisen des Königs Viktor. Nach besten Informationen handelt es sich um Erfindungen. Der König wird weder London noch Paris besuchen, überhaupt, wenn er Italien verläßt, höchstens eine Kreuzfahrt im Mittelmeer unternehmen.

Rom, 19. Jan. Der Papst ist völlig wiederhergestellt; er empfing gestern verschiedene Personen. Die Audienzen werden heute fortgesetzt.

Rom, 19. Jan. Zum Wiederbeginn seines Prozesses am 20. Januar suchte Eminister Raffi um Gratis-Verurteilung nach. Hierzu wird die amtliche Befestigung seiner Armat auf Trabani erwartet. Zur Verhöhnung des Verfahrens sollen täglich 15 Zeugen vernommen werden. (B. 3.)

England.

London, 19. Jan. Der Unterstaatssekretär im Kolonialamt Churchill, der von einer Reise nach Ostafrika zurückgekehrt ist, hielt im national-liberalen Klub einen Vortrag über die Unterfrage in Transvaal und führte darin aus: Er strebe keinen nach in der Bewunderung und Schätzung des indischen Reiches, aber er wolle der Regierung Vorschlag nicht das Recht zu den getroffenen Maßnahmen bekräftigen, welche sie für ihr eigenes Volk als notwendig erachtete habe. Er sei der Ansicht, daß Britisch-Ostafrika einen genügenden Ersatz für die kolonialen Unternehmungen der britischen Indes, welche aus Ostafrika ausgezogen seien, biete. In Ostafrika sei Raum genug für Weiße, Indes, und Eingeborene. Falls die Abtretung der indischen Auswanderung nach Ostafrika zur Ausführung gebracht werde, werde in Ostafrika ein Inselstaat entstehen. Damit seien die Schwierigkeiten sowohl für Ostafrika wie für Indien beseitigt.

Amerika.

Newport, 18. Jan. (Auf d. dtsch.-atlant. Kabel.) New einer Meldung aus Tokio widerspricht der Marineminister Baron Saïto amtlich den Gerüchten, die der japanischen Marinerverwaltung in Bezug auf den Besuch der amerikanischen Schlachtkraftflotte im Stillen Ozean feindselige Absichten unterstellen.

Es sind aus Tokio Nachrichten eingetroffen, wonach die japanisch-amerikanischen Verhandlungen auf dem besten Weg zu einem Einvernehmen sind. Japan setzt in dem neuen Budget die Ausgaben für Armee und Marine herab.

Ottawa, 19. Jan. (Reuter.) Von Januar 1909 ab wird das Privilegium des Klüppelhandels in Kanada auf britische Schiffe beschränkt werden. Bisher war dieser offen für deutsche, italienische, schwedische, norwegische, niederländische und dänische Schiffe.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst betrogen gefunden, den Vorsitzenden des Vereins deutscher Fortlandsgemeinschaften Kommerzienrat Friedrich Schott in Heidelberg, die unterzeichnete nachgegebene Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich bayerischen Verdienstordens vom heiligen Michael dritter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 10. Januar d. J. gnädigst geruht, den Kirchenbauinspektor, Baum-Germann-Behagel in Heidelberg, den Professor an der Technischen Hochschule

ein Schweigegebot
ausgesetzt worden. Nun hat aber der Präsident vorhin selbst einen Teil der Geheimakten vorgelesen (Hört! Hört!) und infolgedessen können wir auch nicht mehr an unser Schweigegebot gebunden sein. (Sehr richtig!) Man kann daher unmöglich an einem Beschluß festhalten, der uns verbietet, jene Dinge zu erörtern und darauf zurückzukommen, was uns trennt. (Unruhe.) Wir können doch nicht sagen: Die Weltgeschichte fängt erst in Köln an! Sie beginnt bei weitem früher, denn Köln war nur die Fortsetzung früherer Zustände. Daher sollte man im Interesse aller der Delegierten, die nicht in Köln waren, hier endlich Klarheit darüber geben, was eigentlich vorliegt. Der soeben gefasste Beschluß stellt vor allem eine ruhige, objektive Würdigung der Sache in Frage. (Widerspruch und Beifall.)

Prof. Dr. Cerius-Genua: Der „Vorwärts“ hat schon lange Zeit nach der Kölner Tagung einen Teil unserer vertraulichen Verhandlungen veröffentlicht und deshalb sollte das Präsidium einen kurzen Auszug der damaligen Erörterungen herstellen lassen, damit die nichtinformierten Herren sich darüber unterrichten können. (Beifall und Widerspruch.)

Kammerherr v. Spieß-München: Die ganze Streitfrage, die heute zur Verhandlung steht, ist doch die Frage:

Die eigentliche Verhandlung der Tagesordnung.
Freier v. Würzburg-München betont in seinen Ausführungen über den Austritt der Bayern:

„Die Bayern haben sich mit Freuden dem Deutschen Flottenverein angeschlossen. Obwohl sie vom Meere weit entfernt sind, haben die Bayern erkannt, daß eine starke Wehrmacht Deutschlands auch zur See ein dringendes Gebot sei. Die Bayern sind nicht byzantinisch. Prinz Rupprecht von Bayern habe den Vorstand des Bayerischen Landesvereins huldvollst empfangen.“

Der Präsident unterbrach den Redner: „Mehrfache und höchste Personen sind aus der Debatte wegzulassen.“

Freier von Würzburg wies hierauf auf die von den Zeitungen Norddeutschlands erhobenen Vorwürfe hin, daß der Bayerische Landesverband Zentrumspolitik treibe und den Diebstahl der Reichsbriefe gestiftet habe, mit großer Entrüstung zurück. Das seien Behauptungen wider besseres Wissen. Der Bayerische Landesverband haben den Diebstahl der Reichsbriefe aus tiefster Seele verdammt; er wolle aber auch, daß im Flottenverein keine Parteilichkeit getrieben werde, er wünsche, daß der Flottenverein nur eine deutsche nationale Politik treibe, und daß sich möglichst viele Mitglieder des Zentrums dem Flottenverein anschließen.

Als der Redner erklärte, er wolle eine sachliche Darstellung über die Vorkommnisse in der Hauptversammlung in Köln geben, wird er wiederum vom Präsidenten unterbrochen. Nach längerer, stürmischer Geschäftsordnungsdebatte, kann er in seiner Rede fortfahren. Als er die Angriffe auf den Prinzen Rupprecht erwähnt, wird er wiederum vom Präsidenten unterbrochen. Letzterer bemerkt: „Ich habe an einer Stelle, die ich nicht nennen darf, das Versprechen gegeben, dafür zu sorgen, daß Mehrfachste und höchste Personen nicht in die Debatte gezogen werden. Dieses Versprechen muß ich halten. Sollten Sie anders beschließen, dann bin ich genötigt, das Präsidium niederzulegen und den Saal zu verlassen.“ Die Versammlung beschließt darauf, Mehrfachste und höchste Personen aus der Debatte zu lassen.

Auf Antrag des Regierungsrats v. Braun-Augsburg teilte der Präsident den zwischen ihm und dem Kammerherrn Fürst v. Spieß stattgehabten Briefwechsel mit und bemerkt, daß der zwischen ihm und dem Kammerherrn von Spieß schwebende Ehrenhandel erledigt sei.

Prof. Dr. Graf zu Moxin-München erklärte darauf, daß sich Freier v. Spieß in dem Ehrenhandel als Kavaller gezeigt habe. Der Redner erklärte im weiteren Verlauf, daß sich der Bayerische Landesverband auf die Dauer der Behandlung des Präsidiums des Deutschen Flottenvereins nicht gefallen lassen könne. (Beifall, Widerspruch.)

Wer hat den Kölner Frieden gebrochen?
(Stürmische Zurufe: „Sie! Die Bayern! Niemand anders!“ Große Unruhe.) v. Spieß (fortfahrend): Gut, sagen Sie, die Bayern, wir sagen: Sie und Herr Keim! (Patriotische, Widerspruch und Beifall.) Wenn Sie aber wirklich der Meinung sind, daß wir die Friedensstörer sind, so müssen Sie ja erst recht ein Interesse an der vollen Aufklärung der Sache haben. (Steigende Unruhe.) v. Spieß: Wir haben eben eine andere Ansicht über das Präsidium und Herrn Keim als Sie: (Chorus: Lärm. (Schlußruf.) v. Spieß (erregt): Wenn Sie uns mundtot machen wollen, so tun Sie es. Wir werden sonst einfach das Lokal verlassen. (Andauernder Lärm, in dem die höchsten Worte des Redners untergehen.) Man hörte dann schließlich noch den Satz: Entwerbet Sie lassen uns freien Weg oder wir gehen! (Stürmische Zurufe und Schlußrufe.)

Erg. Wirtl. Geh.-Rat Stamm-Bonn, der frühere Oberrechtsanwalt: Wenn eine Partei den Prozeß gewonnen hat, so kann sie doch nicht das Wort verlangen, um ihren Sieg zu begründen. Das wäre doch wider alle Vernunft und Logik. Freuen Sie sich doch Ihres Sieges (zu den Bayern), aber fordern Sie doch nicht noch weiterhin Gelegenheiten, sich mit uns herumzuzanken darüber, wer im Kampfe Recht behalten hat. Richtig ist für uns allein, daß der Kampf erledigt ist. Ich verleihe nicht, wie die Gegenseite immer noch nach Gerechtigkeit streift. Sie haben doch Ihr Recht bekommen und mehr als das. (Heiterkeit und Beifall.)

Freier v. Würzburg-München: Auf der heutigen Tagesordnung steht als einziger Punkt: „Stellungnahme zur Erklärung des geschäftsführenden Ausschusses des Bayerischen Landesverbandes vom 13. Dezember 1907“ und wenn Sie zu dieser Erklärung der Bayern Stellung nehmen wollen, dann müssen Sie doch zunächst unsere Gründe kennen lernen und dazu Stellung nehmen. Darum stelle ich die Bitte, machen Sie Ihren Beschluß rückgängig und ermöglichen Sie es uns, unseren Standpunkt darzulegen. Die Gründe für unser Vorgehen liegen weit zurück, Jahre zurück und daher bitten wir, dem Kammerherrn v. Spieß und mir das Wort zu einem näheren Eingehen auf diese Gründe zu gestatten. (Beifall und Widerspruch.)

Wer hat den Kölner Frieden gebrochen?
(Stürmische Zurufe: „Sie! Die Bayern! Niemand anders!“ Große Unruhe.) v. Spieß (fortfahrend): Gut, sagen Sie, die Bayern, wir sagen: Sie und Herr Keim! (Patriotische, Widerspruch und Beifall.) Wenn Sie aber wirklich der Meinung sind, daß wir die Friedensstörer sind, so müssen Sie ja erst recht ein Interesse an der vollen Aufklärung der Sache haben. (Steigende Unruhe.) v. Spieß: Wir haben eben eine andere Ansicht über das Präsidium und Herrn Keim als Sie: (Chorus: Lärm. (Schlußruf.) v. Spieß (erregt): Wenn Sie uns mundtot machen wollen, so tun Sie es. Wir werden sonst einfach das Lokal verlassen. (Andauernder Lärm, in dem die höchsten Worte des Redners untergehen.) Man hörte dann schließlich noch den Satz: Entwerbet Sie lassen uns freien Weg oder wir gehen! (Stürmische Zurufe und Schlußrufe.)

Erg. Wirtl. Geh.-Rat Stamm-Bonn, der frühere Oberrechtsanwalt: Wenn eine Partei den Prozeß gewonnen hat, so kann sie doch nicht das Wort verlangen, um ihren Sieg zu begründen. Das wäre doch wider alle Vernunft und Logik. Freuen Sie sich doch Ihres Sieges (zu den Bayern), aber fordern Sie doch nicht noch weiterhin Gelegenheiten, sich mit uns herumzuzanken darüber, wer im Kampfe Recht behalten hat. Richtig ist für uns allein, daß der Kampf erledigt ist. Ich verleihe nicht, wie die Gegenseite immer noch nach Gerechtigkeit streift. Sie haben doch Ihr Recht bekommen und mehr als das. (Heiterkeit und Beifall.)

Freier v. Würzburg-München: Auf der heutigen Tagesordnung steht als einziger Punkt: „Stellungnahme zur Erklärung des geschäftsführenden Ausschusses des Bayerischen Landesverbandes vom 13. Dezember 1907“ und wenn Sie zu dieser Erklärung der Bayern Stellung nehmen wollen, dann müssen Sie doch zunächst unsere Gründe kennen lernen und dazu Stellung nehmen. Darum stelle ich die Bitte, machen Sie Ihren Beschluß rückgängig und ermöglichen Sie es uns, unseren Standpunkt darzulegen. Die Gründe für unser Vorgehen liegen weit zurück, Jahre zurück und daher bitten wir, dem Kammerherrn v. Spieß und mir das Wort zu einem näheren Eingehen auf diese Gründe zu gestatten. (Beifall und Widerspruch.)

Wer hat den Kölner Frieden gebrochen?
(Stürmische Zurufe: „Sie! Die Bayern! Niemand anders!“ Große Unruhe.) v. Spieß (fortfahrend): Gut, sagen Sie, die Bayern, wir sagen: Sie und Herr Keim! (Patriotische, Widerspruch und Beifall.) Wenn Sie aber wirklich der Meinung sind, daß wir die Friedensstörer sind, so müssen Sie ja erst recht ein Interesse an der vollen Aufklärung der Sache haben. (Steigende Unruhe.) v. Spieß: Wir haben eben eine andere Ansicht über das Präsidium und Herrn Keim als Sie: (Chorus: Lärm. (Schlußruf.) v. Spieß (erregt): Wenn Sie uns mundtot machen wollen, so tun Sie es. Wir werden sonst einfach das Lokal verlassen. (Andauernder Lärm, in dem die höchsten Worte des Redners untergehen.) Man hörte dann schließlich noch den Satz: Entwerbet Sie lassen uns freien Weg oder wir gehen! (Stürmische Zurufe und Schlußrufe.)

Erg. Wirtl. Geh.-Rat Stamm-Bonn, der frühere Oberrechtsanwalt: Wenn eine Partei den Prozeß gewonnen hat, so kann sie doch nicht das Wort verlangen, um ihren Sieg zu begründen. Das wäre doch wider alle Vernunft und Logik. Freuen Sie sich doch Ihres Sieges (zu den Bayern), aber fordern Sie doch nicht noch weiterhin Gelegenheiten, sich mit uns herumzuzanken darüber, wer im Kampfe Recht behalten hat. Richtig ist für uns allein, daß der Kampf erledigt ist. Ich verleihe nicht, wie die Gegenseite immer noch nach Gerechtigkeit streift. Sie haben doch Ihr Recht bekommen und mehr als das. (Heiterkeit und Beifall.)

Freier v. Würzburg-München: Auf der heutigen Tagesordnung steht als einziger Punkt: „Stellungnahme zur Erklärung des geschäftsführenden Ausschusses des Bayerischen Landesverbandes vom 13. Dezember 1907“ und wenn Sie zu dieser Erklärung der Bayern Stellung nehmen wollen, dann müssen Sie doch zunächst unsere Gründe kennen lernen und dazu Stellung nehmen. Darum stelle ich die Bitte, machen Sie Ihren Beschluß rückgängig und ermöglichen Sie es uns, unseren Standpunkt darzulegen. Die Gründe für unser Vorgehen liegen weit zurück, Jahre zurück und daher bitten wir, dem Kammerherrn v. Spieß und mir das Wort zu einem näheren Eingehen auf diese Gründe zu gestatten. (Beifall und Widerspruch.)

Wer hat den Kölner Frieden gebrochen?
(Stürmische Zurufe: „Sie! Die Bayern! Niemand anders!“ Große Unruhe.) v. Spieß (fortfahrend): Gut, sagen Sie, die Bayern, wir sagen: Sie und Herr Keim! (Patriotische, Widerspruch und Beifall.) Wenn Sie aber wirklich der Meinung sind, daß wir die Friedensstörer sind, so müssen Sie ja erst recht ein Interesse an der vollen Aufklärung der Sache haben. (Steigende Unruhe.) v. Spieß: Wir haben eben eine andere Ansicht über das Präsidium und Herrn Keim als Sie: (Chorus: Lärm. (Schlußruf.) v. Spieß (erregt): Wenn Sie uns mundtot machen wollen, so tun Sie es. Wir werden sonst einfach das Lokal verlassen. (Andauernder Lärm, in dem die höchsten Worte des Redners untergehen.) Man hörte dann schließlich noch den Satz: Entwerbet Sie lassen uns freien Weg oder wir gehen! (Stürmische Zurufe und Schlußrufe.)

Erg. Wirtl. Geh.-Rat Stamm-Bonn, der frühere Oberrechtsanwalt: Wenn eine Partei den Prozeß gewonnen hat, so kann sie doch nicht das Wort verlangen, um ihren Sieg zu begründen. Das wäre doch wider alle Vernunft und Logik. Freuen Sie sich doch Ihres Sieges (zu den Bayern), aber fordern Sie doch nicht noch weiterhin Gelegenheiten, sich mit uns herumzuzanken darüber, wer im Kampfe Recht behalten hat. Richtig ist für uns allein, daß der Kampf erledigt ist. Ich verleihe nicht, wie die Gegenseite immer noch nach Gerechtigkeit streift. Sie haben doch Ihr Recht bekommen und mehr als das. (Heiterkeit und Beifall.)

Freier v. Würzburg-München: Auf der heutigen Tagesordnung steht als einziger Punkt: „Stellungnahme zur Erklärung des geschäftsführenden Ausschusses des Bayerischen Landesverbandes vom 13. Dezember 1907“ und wenn Sie zu dieser Erklärung der Bayern Stellung nehmen wollen, dann müssen Sie doch zunächst unsere Gründe kennen lernen und dazu Stellung nehmen. Darum stelle ich die Bitte, machen Sie Ihren Beschluß rückgängig und ermöglichen Sie es uns, unseren Standpunkt darzulegen. Die Gründe für unser Vorgehen liegen weit zurück, Jahre zurück und daher bitten wir, dem Kammerherrn v. Spieß und mir das Wort zu einem näheren Eingehen auf diese Gründe zu gestatten. (Beifall und Widerspruch.)

Gerhard Billing in Karlsruhe, den Direktor der Kunstgewerbeschule, Professor Karl Hoffacker in Karlsruhe, den Konzeptionsrat der öffentlichen...

Badische Chronik.

Karlsruhe, 19. Jan. In den letzten Tagen fanden außerordentliche Bezirksversammlungen des Vereins badischer Zeichenlehrer statt...

Karlsruhe, 18. Jan. Die Eisenbahnverwaltung beschließt für den maschinen- und elektrotechnischen Dienst eine Fortbildung...

Karlsruhe, 17. Jan. Das Ministerium des Innern ist bereit, auch im laufenden Jahre denjenigen landwirtschaftlichen Bezirksvereinen, Geflügelzuchtvereinen...

Karlsruhe, 16. Jan. Zu den Berufsarten, die einen fühlbaren Mangel an Zugang zu beklagen haben, gehört insbesondere das Handwerk...

Mannheim, 19. Jan. Die Mannheimer Handelskammer hat dem zurücktretenden Präsidenten der Reichsbank, Dr. Kay, für sein Wirken...

Mannheim, 19. Jan. Die hiesigen Ärzte haben sich entschlossen, Sonntags keine Sprechstunden mehr abzuhalten.

Karlsruhe (bei Heidelberg), 19. Jan. Ein Leser unseres Blattes teilt uns folgende hübsche „Eisenbahngeschichte“ mit: Wie man mit wenig Geld viel erreichen kann...

Sundheim (N. Wehrheim), 20. Jan. Der Hilfspolizeidiener von Sundheim wurde von einem die alte Bodenroter Steige herabfallenden Schlitten umgerannt...

Wetzlar, 19. Jan. Das Vermögen der Stadt Wetzlar belief sich am 1. Januar 1907 auf brutto 1618453 M., die Schulden auf 305416 M....

Wetzlar, 19. Jan. Das Vermögen der Stadt Wetzlar belief sich am 1. Januar 1907 auf brutto 1618453 M., die Schulden auf 305416 M....

Wetzlar, 19. Jan. Das Vermögen der Stadt Wetzlar belief sich am 1. Januar 1907 auf brutto 1618453 M., die Schulden auf 305416 M....

Wetzlar, 19. Jan. Das Vermögen der Stadt Wetzlar belief sich am 1. Januar 1907 auf brutto 1618453 M., die Schulden auf 305416 M....

Wetzlar, 19. Jan. Das Vermögen der Stadt Wetzlar belief sich am 1. Januar 1907 auf brutto 1618453 M., die Schulden auf 305416 M....

Wetzlar, 19. Jan. Das Vermögen der Stadt Wetzlar belief sich am 1. Januar 1907 auf brutto 1618453 M., die Schulden auf 305416 M....

Wetzlar, 19. Jan. Das Vermögen der Stadt Wetzlar belief sich am 1. Januar 1907 auf brutto 1618453 M., die Schulden auf 305416 M....

Wetzlar, 19. Jan. Das Vermögen der Stadt Wetzlar belief sich am 1. Januar 1907 auf brutto 1618453 M., die Schulden auf 305416 M....

Wetzlar, 19. Jan. Das Vermögen der Stadt Wetzlar belief sich am 1. Januar 1907 auf brutto 1618453 M., die Schulden auf 305416 M....

Wetzlar, 19. Jan. Das Vermögen der Stadt Wetzlar belief sich am 1. Januar 1907 auf brutto 1618453 M., die Schulden auf 305416 M....

Wetzlar, 19. Jan. Das Vermögen der Stadt Wetzlar belief sich am 1. Januar 1907 auf brutto 1618453 M., die Schulden auf 305416 M....

Wetzlar, 19. Jan. Das Vermögen der Stadt Wetzlar belief sich am 1. Januar 1907 auf brutto 1618453 M., die Schulden auf 305416 M....

eines Mannes, dessen Kopf jedoch fehlte und trotz eifriger Suchens nicht gefunden wurde.

T. Mühlheim, 18. Jan. In dem benachbarten Bamlach hat sich gestern Abend der Bierfräulein in einem Anfall von Schwermut erschossen. Unglückliche Liebe soll den Mann schweremütig gemacht haben.

Vom hinteren Wiesental, 18. Jan. Der Viehhandel, der seit August vorigen Jahres so ziemlich ruhte, kommt wieder etwas in Schwung. Da und dort ist Nachfrage nach Jung- und Kuhvieh.

Vom der oberen Donau, 16. Jan. Während noch vor 10 oder 20 Jahren die Holzpreise im waldreichen Donaugebiet ziemlich mäßig waren, haben sie in den letzten Jahren immer mehr angezogen.

Parteiliches aus Baden. Karlsruhe, 19. Jan. Die sozialdemokratische Partei Badens beruft den Parteitag für 1908 auf 7. und 8. März nach Offenburg ein.

Das badische Tuberkulosemuseum. Mannheim, 19. Jan. Das Tuberkulosemuseum, welches in der Kunsthalle untergebracht ist, wurde gestern Mittag seiner Bestimmung übergeben.

Aus der Residenz. Karlsruhe, 20. Januar. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm am Samstag Vormittag den Vortrag des Ministerialpräsidenten Geheimrats Honsell entgegen.

Aus den Nachbarländern. Basel, 17. Jan. Wie gemeldet wird, sollen die Personensfahrten von hier auswärts nach den Stationen Waldhaus, Schweizerbühl und Rheinfelden im April wieder aufgenommen werden.

Handel und Verkehr. Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen betragen im Dezember 7299430 Mark, gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres mehr 32668 Mark.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Dr. Hoffacker zu Karlsruhe. In der heute Montag abend stattfindenden Aufführung von Lessings „Nathan“ wird Eduard Schabard von L. L. Hofburgtheater in Wien als Tempelherr auftreten.

Bermischtes. Berlin, 19. Jan. (Tel.) Im Palais des Fürsten von Hohenzollern am Tempelhofer Weg brach heute Vormittag ein Dachstuhl aus und entzündete eine Feuer aus.

Berlin, 20. Jan. (Tel.) Nach hiesigen Meldungen wurde in der Petersburger Straße ein Kriminalbeamter bei der Sicherung eines jungen Mannes von Rindwies überfallen.

Berlin, 18. Jan. In der Viniensstraße wurde eine Produktenhändlerin Wilsof heute mit zerstücktem Schädel aufgefunden. Es handelt sich anscheinend um einen Raubmord.

München, 19. Jan. (Tel.) Hier herrscht so starke Hitze, daß zahlreiche Fälle von Hitzschlag vorkamen. In ganz Viktoria verließen bereits 32 Fälle von Hitzschlägen tödlich.

New York, 20. Jan. (Tel.) In Elly in Nevada wurden drei Bergleute, die seit dem 4. Dezember v. J. 1000 Fuß unter der Erde in der Ghrouzischen Goldmine verschüttet waren, gestern in Tage gefördert.

Santiago de Chile, 19. Jan. (Tel.) In Temuco kamen bei einem Brand, durch den 30 Häuser zerstört wurden, 3 Personen ums Leben. Mehrere wurden verletzt.

Kopfstücken und Schlafdecken für Reisende. Berlin, 18. Jan. Eine vielen Reisenden willkommenen Neuerung soll demnächst veruchsweise auf den preussischen Staatsbahnen eingeführt werden.

eben erfolgten Offenlegung der Listen der Wahlberechtigten bei ihr angemeldet werden muß.

Der Evangelische Bund und der Gustav-Adolf-Verein werden ihren letzten Familienabend am Dienstag, den 21. Januar, abends 8 Uhr, im großen Saal der „Eintracht“ abhalten.

Arbeiter-Bildungsverein. Heute Montag abend 8 1/2 Uhr hält Frau Oberförster Gabenbach einen Lichtbildvortrag über die neuesten Anforderungen an die Frauenkleidung.

Die 2. Kanarien- und Vogelausstellung des bad. Bundes, im Restaurant Café Novak hier, hatte sich am Samstag und Sonntag eines zahlreichen Besuches zu erfreuen.

Eisenbahnunfall. Wie wir erfahren, stieß heute morgen der Personenzug 736, von Mannheim kommend, um 1/6 Uhr auf sieben beladene Güterwagen.

Warnung vor den spanischen Schachwindlern. Die Versuche der deutschen Regierung, auf diplomatischem Wege die spanischen Behörden zu energischem Vorgehen gegen die spanischen Schachwindler zu veranlassen, sind bis jetzt erfolglos gewesen.

Gegen Schnupfen empfiehlt Dabon Einatmungen von mit Kampher imprägnierten Wasserdämpfen und behauptet, daß diese Behandlung seinen Erwartungen stets entsprochen hat.

Frost unter den Kartoffeln. Am süß gewordenen Kartoffeln wieder genießbar zu machen, stellt man dieselben ein paar Tage in einen geeigneten Raum.

Aus den Nachbarländern. Basel, 17. Jan. Wie gemeldet wird, sollen die Personensfahrten von hier auswärts nach den Stationen Waldhaus, Schweizerbühl und Rheinfelden im April wieder aufgenommen werden.

Handel und Verkehr. Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen betragen im Dezember 7299430 Mark, gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres mehr 32668 Mark.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Dr. Hoffacker zu Karlsruhe. In der heute Montag abend stattfindenden Aufführung von Lessings „Nathan“ wird Eduard Schabard von L. L. Hofburgtheater in Wien als Tempelherr auftreten.

Bermischtes. Berlin, 19. Jan. (Tel.) Im Palais des Fürsten von Hohenzollern am Tempelhofer Weg brach heute Vormittag ein Dachstuhl aus und entzündete eine Feuer aus.

Berlin, 20. Jan. (Tel.) Nach hiesigen Meldungen wurde in der Petersburger Straße ein Kriminalbeamter bei der Sicherung eines jungen Mannes von Rindwies überfallen.

Berlin, 18. Jan. In der Viniensstraße wurde eine Produktenhändlerin Wilsof heute mit zerstücktem Schädel aufgefunden. Es handelt sich anscheinend um einen Raubmord.

München, 19. Jan. (Tel.) Hier herrscht so starke Hitze, daß zahlreiche Fälle von Hitzschlag vorkamen. In ganz Viktoria verließen bereits 32 Fälle von Hitzschlägen tödlich.

New York, 20. Jan. (Tel.) In Elly in Nevada wurden drei Bergleute, die seit dem 4. Dezember v. J. 1000 Fuß unter der Erde in der Ghrouzischen Goldmine verschüttet waren, gestern in Tage gefördert.

Santiago de Chile, 19. Jan. (Tel.) In Temuco kamen bei einem Brand, durch den 30 Häuser zerstört wurden, 3 Personen ums Leben. Mehrere wurden verletzt.

Kopfstücken und Schlafdecken für Reisende. Berlin, 18. Jan. Eine vielen Reisenden willkommenen Neuerung soll demnächst veruchsweise auf den preussischen Staatsbahnen eingeführt werden.

Verhaftung russischer Bankräuber. In München, 19. Jan. Gestern abend nach 5 Uhr wurden auf dem hiesigen Hauptbahnhof zwei russische Bankräuber verhaftet, welche mit dem Bankdiebstahl in Lissabon in Verbindung stehen.

Verhaftung russischer Bankräuber. In München, 19. Jan. Gestern abend nach 5 Uhr wurden auf dem hiesigen Hauptbahnhof zwei russische Bankräuber verhaftet, welche mit dem Bankdiebstahl in Lissabon in Verbindung stehen.

Verhaftung russischer Bankräuber. In München, 19. Jan. Gestern abend nach 5 Uhr wurden auf dem hiesigen Hauptbahnhof zwei russische Bankräuber verhaftet, welche mit dem Bankdiebstahl in Lissabon in Verbindung stehen.

Verhaftung russischer Bankräuber. In München, 19. Jan. Gestern abend nach 5 Uhr wurden auf dem hiesigen Hauptbahnhof zwei russische Bankräuber verhaftet, welche mit dem Bankdiebstahl in Lissabon in Verbindung stehen.

Verhaftung russischer Bankräuber. In München, 19. Jan. Gestern abend nach 5 Uhr wurden auf dem hiesigen Hauptbahnhof zwei russische Bankräuber verhaftet, welche mit dem Bankdiebstahl in Lissabon in Verbindung stehen.

Verhaftung russischer Bankräuber. In München, 19. Jan. Gestern abend nach 5 Uhr wurden auf dem hiesigen Hauptbahnhof zwei russische Bankräuber verhaftet, welche mit dem Bankdiebstahl in Lissabon in Verbindung stehen.

Telegramme der „Bad. Presse“

hd Berlin, 19. Jan. Zur Affäre Cohnenau meldet die Post: Sowohl das in Potsdam schwebende Untersuchungsverfahren wie auch die generelle Anordnung, das Offizier-Korps von Elementen zu säubern, die in sittlicher Hinsicht anormal sind, hat zu einer Reihe von Verletzungen geführt.

— Wien, 19. Jan. Der derzeitige Chef des Hauses Toskana, Erzherzog Joseph Ferdinand, hat in Würdigung der staatlichen Bedürfnisse von vornherein freiwillig auf die Führung des Titels „Großherzog von Toskana“ verzichtet und es bedurfte nicht erst der Intervention des Kaisers.

— Sofia, 18. Jan. (Wien. Korr.-B.) Der Ministerialbeschluss, seine Demission einzureichen, da es aber noch ungewiss ist, ob der Kaiser die Demission annimmt, dürfte die Lösung der Krise erst im Laufe der nächsten Woche erfolgen.

hd Rom, 20. Jan. Im Klub der Genueser Schiffs-Ingenieure referierte Ingenieur Lorenzo Dabba über seine Erfindung, die Eisenplatten der Panzerfahrzeuge durch einen Zementbelag zu ersetzen. Dabba behauptet, dass der russisch-japanische Krieg mitmachte, weist darauf hin, dass auch die Japaner Zement für Erdkonstruktionen gegen Granaten mit großem Erfolge verwendeten.

— Christiania, 19. Jan. Das Storting genehmigte gestern abend einstimmig den Integritätsvertrag.

Das preussische Krönungs-Ordensfest

— Berlin, 19. Jan. Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes im königlichen Schlosse begann mit der Vereidigung der neuen Auszeichnungen in der zweiten Braunschweigischen Kammer um 10 Uhr vor-mittags. Um 11 Uhr begab sich das Kaiserpaar, gefolgt von den Prinzen und Prinzessinnen und unter großem Vorritt, nach dem Ritter-saal zur Abnahme der Cour über die neu ernannten Ritter des Roten Adlerordens, des Kronenordens und des Hausordens von Hohenzollern.

— Paris, 19. Jan. Der erste Sekretär der französischen Gesandtschaft in Tanger, Graf Saint-Aulaire, telegraphierte: „Die gestrige Verlesung des Briefes von Abdul Nis in der großen Moschee machte auf die Bevölkerung einen ausgezeichneten Eindruck.“

— Paris, 19. Jan. Bei einer am 12. d. M. in Fez vorgenommenen Zählung wurden 75 000 (?) wehrfähige Leute ermittelt, die auf die verschiedenen Stadtteile verteilt wurden.

— Teheran, 18. Jan. Im Parlament brachte der Abgeordnete Aga Said Muhammed beim Volke beliebt, aus der Haft entlassenen Akhbar Khan Tschelauzly mit, der den Vorstoß machte, auf seine Kosten eine Abtheilung auszurüsten, um das eingeschlossene Sandj-Batalion zu befreien.

— Petersburg, 19. Jan. Da man revolutionäre Ansätze befürchtet, wurde die diesjährige Feier der Wasserweiche vor dem Winter-Palais, welcher bekanntlich die ganze Zarenfamilie beherbergt, abgelaßt.

— Petersburg, 19. Jan. (Von einem Privatkorrespondenten.) In den führenden Blättern verschiedener Parteien, auch in der konservativen „Nowoje Wremja“, zeigt sich eine lebhaftere Opposition gegen die Bewilligung des Marinebudgets.

— Pittsburgh (Pennsylvanien), 19. Jan. (Tel.) Wie gemeldet wird, ereignete sich in der Catsburg Kohlengrube eine fürchterliche Explosion, die in dem Bergwerk große Verheerungen anrichtete und die Ein- und Ausfahrt aus der Grube verperzte.

— Breslau, 20. Jan. (Tel.) Aus Oberschlesien werden Neu-erkrankungen an schwarzen Pocken gemeldet.

— Kiew, 19. Jan. (Tel.) In dem Vororte Jarbasch ist ein neuer Cholerafall vorgekommen. In Melka und Medina sind am 18. ds. Mts. 338 und am 17. ds. Mts. 504 Cholerafälle mit tödlichem Ausgang vorgekommen.

— Kiew, 18. Jan. (Priv.-Tel.) Wegen Schwindels verurteilte heute die Strafkammer die angebl. Millionerin Frau Marz von der Linde zu 1 1/2 Jahren und den Ehegatten zu einem Monat Gefängnis.

— Prag, 18. Jan. (Tel.) Das Prager Schwurgericht verurteilte die Schneidergattin Jarosch wegen bestialischer Mißhandlung ihrer zwei unehelichen Kinder (eines erlag der Verletzungen), zum Tode. (Bef. Stg.)

orden 3. Klasse: die Abgeordneten Bahm (nat.), Gieshoff (frei. Sp.), Fischel (frei. Sp.), Gerold (Zentrum), Münsterberg (frei. Sp.), Graf Praschna (Zentrum), Westlein (Zentrum), Dr. Am Jahnhoff (Zentrum).

Zur marokkanischen Angelegenheit

hd Tanger, 18. Jan. Die neuesten Meldungen aus Rabat schildern die Lage dort als kritisch. Man befürchtet besonders, daß die Soldaten des Maghzen gegen den Sultan Abdul Afsis meutern werden. (L.A.)

— London, 18. Jan. Das Reutersche Bureau erfährt, das Auswärtige Amt hat bisher von dem britischen Gesandten in Tanger keine Nachrichten über die Proklamierung des heiligen Krieges in Marokko erhalten. Soweit amtlich bekannt ist, befinden sich keine Fremden im Innern und alle Missionare erreichten die Küste.

— Paris, 19. Jan. Bei einer am 12. d. M. in Fez vorgenommenen Zählung wurden 75 000 (?) wehrfähige Leute ermittelt, die auf die verschiedenen Stadtteile verteilt wurden.

— Paris, 19. Jan. Heute vormittag fand im Ministerium des Innern eine Konferenz statt, an der die Minister Clemenceau, Pichon, Caillaux, Thomson und Picquart, sowie der französische Gesandte in Tanger, Regnault, teilnahmen.

— Teheran, 18. Jan. Im Parlament brachte der Abgeordnete Aga Said Muhammed beim Volke beliebt, aus der Haft entlassenen Akhbar Khan Tschelauzly mit, der den Vorstoß machte, auf seine Kosten eine Abtheilung auszurüsten, um das eingeschlossene Sandj-Batalion zu befreien.

— Petersburg, 19. Jan. (Von einem Privatkorrespondenten.) In den führenden Blättern verschiedener Parteien, auch in der konservativen „Nowoje Wremja“, zeigt sich eine lebhaftere Opposition gegen die Bewilligung des Marinebudgets.

— Pittsburgh (Pennsylvanien), 19. Jan. (Tel.) Wie gemeldet wird, ereignete sich in der Catsburg Kohlengrube eine fürchterliche Explosion, die in dem Bergwerk große Verheerungen anrichtete und die Ein- und Ausfahrt aus der Grube verperzte.

— Breslau, 20. Jan. (Tel.) Aus Oberschlesien werden Neu-erkrankungen an schwarzen Pocken gemeldet.

— Kiew, 19. Jan. (Tel.) In dem Vororte Jarbasch ist ein neuer Cholerafall vorgekommen. In Melka und Medina sind am 18. ds. Mts. 338 und am 17. ds. Mts. 504 Cholerafälle mit tödlichem Ausgang vorgekommen.

— Kiew, 18. Jan. (Priv.-Tel.) Wegen Schwindels verurteilte heute die Strafkammer die angebl. Millionerin Frau Marz von der Linde zu 1 1/2 Jahren und den Ehegatten zu einem Monat Gefängnis.

— Prag, 18. Jan. (Tel.) Das Prager Schwurgericht verurteilte die Schneidergattin Jarosch wegen bestialischer Mißhandlung ihrer zwei unehelichen Kinder (eines erlag der Verletzungen), zum Tode. (Bef. Stg.)

diejenen Firmen, sowie die Nichtachtung der Lehren des japanischen Krieges in Bezug auf Schiffsbau und Geschützkonstruktion. Beispielsweise sei der in England neuerbaute Panzerkreuzer „Kurik“ unbefriedigend. Ein einheitlicher Reorganisationsplan für die Flotte fehle. Die Blätter besprechen die Möglichkeit eines ersten Konfliktes hierüber zwischen der Mehrheit der Duma und der Regierung. Gleichzeitig wird die bisher unwidersprochene Meldung der „Nowoje Wremja“ sehr bemerkt, nach der ein russischer Marineoffizier die amerikanische Flotte auf ihrer Fahrt zum Stillen Ozean begleite, was der Marine-minister direkt bemittelt habe.

Wahlerstand des Rheins

Konstanz, Hafenvegel, 18. Jan. 2,61 m 17. Jan. 2,62 m. Scherzinsel, 20. Januar. Morgens 6 Uhr 0,86 m. Aehl, 20. Januar. Morgens 6 Uhr 1,50 m. Maxau, 20. Januar. Morgens 6 Uhr 2,76 m, gest. 0,01 m. Mannheim, 20. Januar. Morgens 6 Uhr 1,78 m.

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger

Montag den 20. Januar: Apollotheater, 8 Uhr Varietevorstellung. Arbeiterbildungsverein, 8 1/2 Uhr Vortragsabend, Wilhelmstr. 14. „Friedrichshof“, 9 Uhr Die ungari-sche Kapelle im unteren Saal. Deutschnat. Gesangs-ges.-Verband, 9 Uhr Sienographiemunterricht. Kolozeum, 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein, 6 Uhr 2. Damen-Abteilung, Oberrealschule.

Kinder-Frühstück Kasseler Hafer-Kakao

tausendfach ärztlich empfohlen. Er kräftigt, wirkt nachhaltig sättigend und lässt während des Unterrichts kein nervöses Hungergefühl aufkommen. — Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Luftzuglampe mit Petroleum-Glühllicht. Es ist längst festgestellt, dass das Blauen resp. Anrussen des Glühlichtstrumpfes beim Petroleum-Glühllicht lediglich durch Ueberhitzen der hierzu verwendeten Brenner verursacht wird. Nur durch eine vermehrte Luftzufuhr kann eine vollständige Ver-zugung des Petroleum erzielt werden. Da aber die Luftzufuhr bei Brennern überhaupt zu klein sind, um einen größeren Luftstrom durchzulassen, so ist jetzt erst ein Brenner eine vollständige Lösung, nämlich eine Luftzuglampe für Petroleum-Glühllicht konstruiert worden. Bei dieser Lampe ist ein Zentral-Luftzugrohr eingebaut, welches durch den Lampenfuß und das Bassin hindurchgeht. Es ist klar, dass diese Einrichtung, welche eine beständige vermehrte Luftzufuhr verursacht, Kahlhalten und Blaskicherheit garantiert.

Sichere Existenz!

Notgeldes gut eingerichteten in eigenem Neubau betriebenes Geschäft (Dampfsatz), Spezialität Handhabungsgegenstände, deutsches Reichspatent, ist umständlicher sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. B2184 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Geschäftliche Mitteilungen

Zeitungstatistik. In ganz neuer Gestalt mit erheblich erweiterter und verbesserter Inhalt ist soden der Zeitungs-Katalog der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse für das Jahr 1908 erschienen. Durch die Trennung des eigentlichen Zeitungs-Katalogs von der Schreibmappe ist ungewisselhaft ein großer Fortschritt erzielt worden. Die Veränderung des Formats hat die Handlichkeit und die Uebersichtlichkeit des Werkes, das sich jetzt in einem stattlichen Band in Reklamatform präsentiert, ganz erheblich erhöht. Neue Rubriken, wie: Höhe und Breite der Druckfläche einer Annoncenzeile, Breite der Zeilenzeile, vervollkommen seinen Inhalt und ein breiter Raum längs der Zeilen gibt die Möglichkeit, neben dem Titel jeder Zeitung Notizen zu machen. Rudolf Mosse's Normal-Zeilenmaß ist in dem Katalog wieder enthalten und macht diesen zu einem wirklich unentbehrlichen Handbuch für jeden Annoncen-Belegten. Neben dem Zeitungskatalog widmet die Firma Rudolf Mosse ihren Kunden eine elegante, in Reinen gebundene Schreibmappe mit einem Notizkalender für jeden Tag des Jahres und einer Anzahl wichtiger gesetzlicher Bestimmungen für Handel und Gewerbe, Münz-, Zins- und Lohn-Tabellen, Stempel-Tarifen usw.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Russland

— Petersburg, 19. Jan. Da man revolutionäre Ansätze befürchtet, wurde die diesjährige Feier der Wasserweiche vor dem Winter-Palais, welcher bekanntlich die ganze Zarenfamilie beherbergt, abgelaßt.

— Petersburg, 19. Jan. (Von einem Privatkorrespondenten.) In den führenden Blättern verschiedener Parteien, auch in der konservativen „Nowoje Wremja“, zeigt sich eine lebhaftere Opposition gegen die Bewilligung des Marinebudgets.

— Pittsburgh (Pennsylvanien), 19. Jan. (Tel.) Wie gemeldet wird, ereignete sich in der Catsburg Kohlengrube eine fürchterliche Explosion, die in dem Bergwerk große Verheerungen anrichtete und die Ein- und Ausfahrt aus der Grube verperzte.

— Breslau, 20. Jan. (Tel.) Aus Oberschlesien werden Neu-erkrankungen an schwarzen Pocken gemeldet.

— Kiew, 19. Jan. (Tel.) In dem Vororte Jarbasch ist ein neuer Cholerafall vorgekommen. In Melka und Medina sind am 18. ds. Mts. 338 und am 17. ds. Mts. 504 Cholerafälle mit tödlichem Ausgang vorgekommen.

— Kiew, 18. Jan. (Priv.-Tel.) Wegen Schwindels verurteilte heute die Strafkammer die angebl. Millionerin Frau Marz von der Linde zu 1 1/2 Jahren und den Ehegatten zu einem Monat Gefängnis.

— Prag, 18. Jan. (Tel.) Das Prager Schwurgericht verurteilte die Schneidergattin Jarosch wegen bestialischer Mißhandlung ihrer zwei unehelichen Kinder (eines erlag der Verletzungen), zum Tode. (Bef. Stg.)

— Pittsburgh (Pennsylvanien), 19. Jan. (Tel.) Wie gemeldet wird, ereignete sich in der Catsburg Kohlengrube eine fürchterliche Explosion, die in dem Bergwerk große Verheerungen anrichtete und die Ein- und Ausfahrt aus der Grube verperzte.

— Breslau, 20. Jan. (Tel.) Aus Oberschlesien werden Neu-erkrankungen an schwarzen Pocken gemeldet.

— Kiew, 19. Jan. (Tel.) In dem Vororte Jarbasch ist ein neuer Cholerafall vorgekommen. In Melka und Medina sind am 18. ds. Mts. 338 und am 17. ds. Mts. 504 Cholerafälle mit tödlichem Ausgang vorgekommen.

— Kiew, 18. Jan. (Priv.-Tel.) Wegen Schwindels verurteilte heute die Strafkammer die angebl. Millionerin Frau Marz von der Linde zu 1 1/2 Jahren und den Ehegatten zu einem Monat Gefängnis.

— Prag, 18. Jan. (Tel.) Das Prager Schwurgericht verurteilte die Schneidergattin Jarosch wegen bestialischer Mißhandlung ihrer zwei unehelichen Kinder (eines erlag der Verletzungen), zum Tode. (Bef. Stg.)

note gleichfalls von einem Raubansfall auf einen großen Geldtransport in Litzka her.

— Paris wird noch gemeldet: Zwei russische Terroristen, der 35-jährige Mer-Ballath und Janny Janakisa, wurden heute früh hier verhaftet. Sie waren nach Frankreich gefandt worden, um die Deute des im Juli 1907 in einer Litzkaer Bank begangenen Diebstahls zu Geld zu machen. In ihrem Besitze sollen noch 20 000 Franc. gefunden worden sein.

Unglücksfälle beim Wintersport

— Mannheim, 20. Jan. (Telegr.) Auf dem Eise des Neckars, das infolge des Lawwetters brüchig geworden war, tummelten sich zwei Mädchen, dem Schreiner Hür und Schlossermeister Gruninger gehörig. Die Mädchen brachen ein und er-tranken.

— Sonneberg, 18. Jan. Auf abschüssiger Chaussee rodelten trotz Polizeiwachposten drei Personen. Der Rodelschlitten zerbrach. Dem Lehrer Otto ist dabei der Brustkasten zerdrückt worden. Er ist tot. Seine Frau und eine Lehrerin sind lebens-gefährlich verletzt.

Schiffs-Unfälle

hd Rotterdam, 17. Januar. In dichtem Nebel franabete gestern der von Harwich nach Hoel von Holland bestimmte Great Eastern-Dampfer „Bienne“, ein Schwester-schiff der f. St. vermunglücken, „Berlin“ an der Küste südlich der Südmole des Neuen Waterwegs. Die Lage des Schiffes ist ohne Gefahr. Die Passagiere werden gerettet. (L. A.)

hd London, 19. Januar. Giesige Zeitungen melden den wahr-scheinlichen Verlust des deutschen Fischerdampfers „Plant“ aus Geestemünde. Der Dampfer verließ Aberdeen vor 24 Tagen und wurde zuletzt bei Island gesehen. Damals, vor 14 Tagen, besah er bereits zu wenig Kohlen an Bord. Gestern fand man an der schottischen Küste einen Rettungsgürtel mit dem Namen Plant. Die Mannschaft bestand aus 17 Deutschen. (B. 3.)

Explosionen

— Elberfeld, 18. Jan. Eine eigenartige Explosion, die ziemlich erhebliche Verletzungen anrichtete, gab es hier auf der Bahnhof- und

Adnerstraße, in den Zementkanälen für die unterirdischen Telegraphen- und Fernsprechleitungen. In diese Kanäle war infolge eines Gas-todesbruches Leuchtgas eingedrungen. In größeren Abständen und an Straßenkreuzungen, in denen die unterirdischen Leitungen abzuweichen, sind Schächte eingebaut, die mit jähren eiserne Dedeln verschlossen werden. Als nun gestern vormittag einige Telegraphenarbeiter beauf-tragt waren, die Kanäle zu untersuchen, trat plötzlich eine gewaltige Explosion, der in wenigen Sekunden weitere Explosionen in den nächsten Schächten folgten. Die schweren eiserne Dedel flogen unter fanatischen Anstößen hoch in die Luft. Durch den gewaltigen Aufdruck sind wohl an hundert Fenster-scheiben bis in den obersten Stockwerk der in der Nähe der Explosionsstellen stehenden Häuser ein-gebrochen worden, ebenso wurden mehrere große Spiegelscheiben einiger Schaufenster aus ihren Rahmen gedrückt und teilweise in großem Bogen auf die Straße geschleudert. Die Insaberin eines Weiswatengeschäfts, dessen Spiegelscheiben ebenfalls zertrümmert wurden, erlitt durch die Glassplitter mehrere erhebliche Verletzungen am Hals und infolge des Aufdrucks eine Nervenerschütterung, der Schuldiener des Gymnasiums wurde von einem Sprengstück eines zerfallenen Schachtedels an den Kopf getroffen und erheblich verletzt, ein Klempner wurde durch den Aufdruck wohl zehn Meter weit vorwärts geschleudert, seine Kleider wurden von oben bis unten aufgerissen. Der Fahrer Dr. Pitt von der St. Sui-Verlages-Gemeinde wurde gegen ein Haus geschleudert, kam aber mit Kontusionen davon. Selbstverwundet sind sämtliche Leitungs-tafeln in den Kanälen und Schächten unterseht geblieben, so daß der Tele-graphen- und Fernsprechdienst nicht geführt ist.

hd Marseille, 19. Jan. (Tel.) In einem außerhalb der Stadt gelegenen Hause erfolgte gestern eine Explosion, wobei zwei Personen das Augenlicht verloren. Es heißt, daß sich eine Patronen-fabrik in diesem Hause befand und große Vorräte an Pulver auf-gespeichert waren.

— Charleroi, 19. Jan. (Tel.) Heute morgen gegen 5 Uhr ereignete sich in der Grube Conchant de Flénu eine Schlag-wetterexplosion, bei der sechs Arbeiter getötet und 25 Arbeiter verwundet wurden. Die Explosion fand in einer Tiefe von 800 Metern statt.

— Elberfeld, 18. Jan. Eine eigenartige Explosion, die ziemlich erhebliche Verletzungen anrichtete, gab es hier auf der Bahnhof- und

Lehr. Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 16. Januar 1908.

Herstellung von Straßen. Nachdem auf Verreiben der Groß-Forst- und Domänenverwaltung mit den Grundstückerwerbenden im Gesamt...

Unbeleuchtete Uhr. Die oberhalb des Haupteingangs zum alten städtischen Krankenhaus angebrachte elektrische Uhr wird seit dem Aus-

Der Stadtrat hielt im Jahre 1907 53 Sitzungen ab, in welchen 4136 Gegenstände der Beschlussfassung unterlagen. Neben dem vollzog er 875 amtliche Schätzungen von Grundstücken, 38,608 Dekreturen und prüfte er 4507 Fahrnisversicherungsverträge.

Beim Gemeindegericht wurden im Jahre 1907 erwirkt 3165 Zahlungsbefehle (davon treffen auf die Stadtteile Weiertheim 136, Müppurr 94, Münsheim 56) und 1368 Vollstreckungsbefehle (davon für Weiertheim 52, Müppurr 27, Münsheim 19); 582 Zahlungsbefehle wurde widerrufen (Weiertheim 22, Müppurr 15, Münsheim 9).

Der große Festhallaesaal wurde im abgelaufenen Jahre — abgesehen von den Städtischen Veranstaltungen dabeihit — in 44 Fällen benützt. In 9 Fällen wurde von der Stadt der volle Mietpreis, in 14 der ermäßigte, in weiteren 14 nur der Ersatz der Selbstkosten der Stadt für Heizung und Beleuchtung erhoben, in 7 Fällen wurde sowohl auf Ent-

Der kleine Festhallaesaal wurde im vorigen Jahre in 54 Fällen von Dritten benützt. In 16 Fällen wurde der geordnete Mietbetrag bezahlt, in 31 der ermäßigte und in 3 Fällen lediglich der Betrag der Selbstkosten der Stadt für Heizung und Beleuchtung des Saales; in 4 Fällen wurde auf die Entziehung des Mietpreises und die erwähnten Selbstkosten verzichtet.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande teilt mit, daß sie den ihr im vorigen Jahre zugewendeten Beitrag der Stadt von 500 Mark folgendermaßen verteilt habe: 150 Mark an die deutschen Sprachschulen in Südrizol, 100 Mark an die deutsche Schule in Hohenbach in Galizien, an welchem Ort auch Nachkommen von badischen Einwanderern wohnen. 250 Mark an die deutsche Schule und den Kindergarten in Kottichen (Westböhmen) als Ergänzung des Beitrags, den die Ortsgruppe dieser Schule als ihrem besonderen „Patenschild“ spendet.

Der große Rathhauseaal wird der Esperanto-Gruppe hier zur Abhaltung eines Vortrages über „die internationale Hilfsprache Esperanto“ unentgeltlich eingeräumt. Für die Einladung der Ortsgruppe zu diesem Vortrage wird gebittet.

Der freiwilligen Feuerwehr wird der große Festhallaesaal auf Samstag den 21. März ds. Js. zu einer Abendunterhaltung unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Frühschule. Auf Ansuchen der Kommission zur Förderung der Fröbelschule in Karlsruhe wird für ein Mädchen von dessen Ausbildung als Kindergärtnerin ein Stipendium aus der Stadtkasse bewilligt.

Verfugung. Dem Großherzoglichen Bezirksamt werden unbeanstandet vorgelegt: ein Besuch um Aufnahme in den Badischen Staatsverband, sowie die Besuche der Karl Welfers Ehefrau um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „Zum Weinberg“, Waldhornstraße Nr. 49, des Wirts August Osterle um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaft-Konzession von Wierstraße Nr. 38 nach Schützenstraße Nr. 50 und zum Anbau von Weintrauben dafelbst und des Direktors Adolf Wöle um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft — Hotel und Restaurant — „Zum roten Saub“, Waldhornstraße Nr. 2.

Unterstützungen. Zwei hilfsbedürftige städtische Arbeiter erhalten Gehaltsunterstützungen aus dem Arbeiterunterstützungsfonds. Personalien. Stadtgartenarbeiter Karl Klinger wird bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt und in den Bezug des ihm nach dem Arbeiterstatut zukommenden Ruhegehalts abzüglich der Unfallrente eingewiesen.

Bergaben werden: die Lieferung der Stadtgarten-Jahreskarten für die nächsten 3 Abonnementjahre und die Lieferung der Eisabonnementskarten für den Stadtgarten für die nächsten vier Winter an die Firma Leichlin als Beauftragte des Ortsvereins Karlsruhe des deutschen Buchdruckervereins, die Lieferung von Bremsrädern und anderer Braungussteile für die Straßenbahn an die Siemens-Schuckertwerke in Nürnberg, die Lieferung eines Speisewassermessers und von Messerarbeiten für die Kesselanlage im neuen städtischen Krankenhaus an die Firma Nischel und Hemmeberg, G. m. b. H., in Dresden.

Der Stadtrat dankt Herrn Schriftsteller Henry Wittmann hier für Lieberweisung einiger seiner Werke an das städtische Archiv, der Herrn Seutter von Ehen, der Firma Müller und Frener (Inhaber D. W. und E. Hüfner), der Firma L. Nitzgen, der Hofbäckerei Karl Roth und Herrn Architekten Gustav Hüfner für dem städtischen Krankenhaus zugewendeten Leihstoffe.

Zum Beszuge kommen 1027 Ausgabedekreturen über 229 173,67 Mark, 224 Einnahmedekreturen über 73 337,07 Mark, 8 Abgangsdokreturen über 29 849,45 Mark, 74 Fahrnisversicherungsverträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 413 750 Mark werden nicht bean-

Erledigte Stellen für Militäranwärter. Schulbiener sofort bei der Stadtgemeinde Karstadt. Probezeit 6 Monate. Anstellung auf Kündigung; 1000 A Gehalt, freie Wohnung und Heizung.

Montag beginnen wir mit der Total-Räumung sämtlicher Konserven enorm billigen Preisen. Gemüse-Konserven, Früchte-Konserven, Gemischte Marmelade. Table with prices for various products like Schnitt-Bohnen, Brech-Bohnen, etc.

Oelsardinen, prima Qualität, weit unter Preis. Marke Martell fils & Cie. Dose 35. Marke Deffes Dose 95 u. 60. Marke Duchesse Dose 75. Hermann Tietz.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe. Montag den 20. Januar 1908. 30. Abonnements-Vorstellung der Abt. A rote Abonnementskarten. Nathan der Weise. Dramatisches Gedicht in fünf Akten von Lessing. Leiter der Aufführung: G. Scheffner. Personen: Sultan Saladin, Joseph Marx, Sittah, dessen Schwelger, M. Frauenborfer, Nathan, ein reicher Jude in Jerusalem B. Wassermarkt, Nedja, dessen Tochter Mel. Ernarrth, Daja, eine Christin, in dem Hause Nathans als Gesellschafterin der Nedja, Margar. Bir. Der Patriarch von Jerusalem, Wilh. Kempf, Ein Tempelherr, Ein Derwisch, Ein Baumdach, Ein Klosterbruder, Hugo Gabeler. Die Scene ist in Jerusalem. Ein Tempelherr: Eduard Gebhard vom R. R. Hofburgtheater in Wien als Gast. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Kaffe-Eröffnung 1/2 7 Uhr. Mittel-Preise.

Evangel. Bund und Gustav-Adolf-Verein. III. Familienabend am Dienstag den 21. Januar abends 8 Uhr im großen Saale der Eintracht. Vortrag des Herrn Professor Dr. Brunner aus Pforzheim. „Das badische Kontordat“. Musikalische Darbietungen. Alle Evangelischen sind herzlich eingeladen. D. Bräuner, Hefelbacher. Zitherklub Karlsruhe. Lokal Prinz Karl. Donnerstag abend 1/2 9 Uhr: PROBE Der Vorstand.

Verkauf oder Teilhaber. In einer Hauptstadt Badens ist ein feines Betten- u. Ausstattungs-geschäft (hochrentabel) zu verkaufen. Einem tüchtigen Kaufmann mit Vermögen wäre arch Gelegenheit geboten zur Einbeirat. Schriftliche Bewerbungen unter Nr. B2155 an die Expedition der „Bad. Presse“. Zahn-Atelier von Adolf Deimling, Werderstrasse 20. Heu Stroh gepreßt u. gedünelt, Karl Brunnmann, Karlsruhe Akademische, 20. Eleganter Schlitten, 1- und 2spännig zu fahren, ist für 95 Mk. zu verkaufen. 1098, 2 Kronenstraße 32, Hinterhaus. Gehrock und Frackanzug m. Seide, in neuer Schlafrock zu verkaufen, mitl. Fig. B2286 Waldhornstr. 25, 4. St. Wegen Wegzug und Auflösung des Haushaltes sind mehrere noch neue Betten, Stuhl, Leinwand, Servise, Schreibeisch, Tisch, Stühle, Kissen, etc. u. dergl. billig abzugeben. Sonntags Entauf für Brauereien. B2229 2 1 Gebelstraße 2, nächst Schießhof.

Färberei Printz 65 Filialen — 500 Angestellte. Annahmestellen überall. 1080

Wirtsleute, tüchtige, kautionsfähige, werden für eine gangbare Wirtschaft auf sofort oder später gesucht. Offerten unter Nr. 6175 an Oskar Landwehr, Agentur der „Bad. Presse“, 31

Mod. Plüschdiwan m. Stickeri, neu, bill. z. verkaufen. B2089, 2, 2 Gartenstr. 8a, G. H. r.

Bekanntmachung.

Die Erneuerungswahl zweier Mitglieder des Stiftungsrats der Adolf und Johanna Bielefeld-Stiftung betr.
Nach abgelaufener Amtszeit zweier Mitglieder der Adolf und Johanna Bielefeld-Stiftung hat eine Erneuerungswahl auf 6 Jahre stattgefunden.

Siezu wird Tagfahrt auf
Dienstag den 21. Januar d. J.,
nachmittags von 3-3 1/2 Uhr,

in den großen Rathsaal anberaumt.
Sämtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zur Teilnahme an der Wahl hiemit eingeladen.
Die zu Wählenden sind der Zahl der in nachstehender Vorschlagsliste genannten Persönlichkeiten zu entnehmen. Die Liste wurde in Abscheinung mit dem Stiftungsrat der Adolf und Johanna Bielefeld-Stiftung aufgestellt und durch Großherzogliches Bezirksamt geprüft. Die Vorgesetzten sind:

- Herr Dr. Richard Bielefeld, Rechtsanwalt.
- Fritz Mayer, Privatmann.
- Rudolf Herrmann, Kommerzienrat.
- Adolf Stein, Kaufmann.
- Julius Strauß, Kaufmann.
- Louis Hofmann, Rentner.

Karlsruhe, den 18. Januar 1908.
Der Stadtrat.
Föhrenbach, 868. Sachz.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beschreibe ich mich hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf

Dienstag den 21. Januar d. J.,
nachmittags 3 1/2 Uhr,

in den großen Rathsaal ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Nachtrag zu den Sitzungen der Höheren Mädchenschule mit Gymnasial-Abteilung.
 2. Sitzungen für die kaufmännische Fortbildungsschule (Handelschule).
 3. Errichtung eines (Reform-) Realgymnasiums mit gymnasialer Abteilung im Schulhausneubau an der Gartenstraße und Festsetzung von Sitzungen für diese Anstalt und das bisherige (Reform-) Realgymnasium mit gymnasialer Abteilung.
 4. Herstellung von Straßen beim Schulhausneubau an der Gartenstraße.
 5. Aufnahme und Heimzahlung von Anleihen bei der Großherzoglichen Staatsschuldenverwaltung und der „Karlsruher Lebensversicherung“.
 6. Aenderung des Ortsstatuts über die Verwaltung des städtischen Krankenhauses.
 7. Ankauf des Grundstücks Schwabenstraße Nr. 20.
 8. Verkauf des Grundstücks Bürgerstraße Nr. 16.
 9. Erhöhung des Zinsfußes der städtischen Sparkasse auf 4 %.
 10. Herstellung der Eisenweinstreife zwischen Humboldt- und Zulfstraße und einer Seitenstraße der Eisenweinstreife.
 11. Verfündung der städtischen Rechnungen vom Jahre 1906.
- Vor der Sitzung — von 3-3 1/2 Uhr — findet die Erneuerungswahl zweier Mitglieder des Stiftungsrates der Adolf und Johanna Bielefeld-Stiftung statt.

Karlsruhe, den 18. Januar 1908.
Der Oberbürgermeister:
Siegriß. 869. Sachz.

Vorteilhafter Gemälde-Verkauf.

Zwecks schneller Beschaffung grösserer Bar-mittel sollen die sämtlichen in der Gemälde-Verkaufsstelle „Palatte“ zu Düsseldorf, Allee-Strasse 12, ausgestellten Gemälde, es sind 165 Werke, zum Verkaufe gebracht werden, und zwar werden die Gemälde aus diesem zwingenden Grunde zu jedem annehmbaren Gebote — auch unter dem wahren Werte — abgegeben. Ohne einen Einzelverkauf ausschliessen zu wollen, ist möglichst ein Verkauf en bloc oder in grösseren Partien beabsichtigt.

Es handelt sich um Werke von folgenden Meistern:
Carl Mücke, C. Jutz, Max Volkhart, M. v. Munkácsy, L. Munthe, G. Koller, A. Rasmussen, H. Böhm, A. Montan, A. Achenbach, G. v. Bochmann, O. Achenbach, F. v. Schennis, Th. Rocholl, S. Jacobsen, A. Dirks, M. Clarenbach, E. Nikatowsky, Chr. Kröner, P. J. Junghans, Claus Meyer, C. F. Deiker, H. Oemichen, W. Schrauer, O. Erdmann, Engen Kampf, E. v. Gebhardt, A. Seel, C. Hilgers, Otto Heichert, E. Dücker, Emilia Prsyer, H. Hartung etc.

Die Gemälde können in den Geschäftsstunden jederzeit besichtigt werden und wird der bisherige Geschäftsführer, Herr Otto Bormann, jede gewünschte Auskunft bereitwillig erteilen, sowie schriftliche oder mündliche Gebote entgegennehmen.

Die Kaufpreise sind nur zu Händen des unterzeichneten Notars, Steinstrasse 3 — nahe der Königsallee — in Düsseldorf zu zahlen. 526a.72

Justizrat Schwickerath
Königl. Notar.

Schluss des Verkaufes Montag den 17. Februar 1908.

Skifahrer-Mütze

Form genau nach norwegischer Originalmütze, sehr praktisch und sitzt viel bequemer als die weissen, wollenen Mützen, Allein zu haben bei

H. A. Glockner
Kaiserstrasse 141. 1170.22

Darlehen

auf Hypotheken, Bürgschaft, Lebensversicherungsabschluss u. sonst. Sicherheiten vermittelt streng diskret u. reell die Generalagentur u. sind hier Kapitulanten. 60. Adpto.

Zu verkaufen.

Ein gut erhalt. Kanapee ist für 12 M. zu verkaufen. B2222
Scheffelstr. 44a, 3. St.

Darlehen

beschafft schnell gegen Verpfändung des Hausstandes, Lebensversicherung, Policen, Hypotheken etc. Adpto. 1039
Herbert Simonsdorfer, Karlsruhe, Bahnhofsstr. 4. — Teleph. 2261.

Maskentrostium,

Türkin, noch sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. B2219 8.1
Gartenstr. 47, 5., 3. St.

Bauarbeiten-Vergabe.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zum Neubau der eogl. Kirche in Ruppurr sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:

- 1. Schreinerarbeiten . . . 3740,81
- 2. Schreinerarb. (Gestühl) 8231.—
- 3. Glaserarbeiten . . . 2148,82
- 4. Schlosserarbeiten . . . 4073,10
- 5. Maler- und Lächerarbeiten . . . 5048,64

Pläne, Arbeitsbeschrieb und Bedingungen, welche nicht abgegeben, oder nach außen versandt werden, sind auf unserem Geschäftszimmer, Blumenstraße 1, in den üblichen Geschäftsstunden einzusehen, wofür auch die Formulare für die eingehenden Angebote gegen Erstattung der Geschäftslohnkosten abgegeben und die beschlossenen, genehmigten Frankieren, mit Aufschrift „Kirchenbau Ruppurr“ versehenen Angebote bis zum Öffnungstermine am Samstag den 25. d. Mts., vorm. 9 Uhr, entgegengenommen werden. 834
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Karlsruhe, 10. Januar 1908.
Evangelische Kirchenbauinspektion.

Dienstkleider-Berdingung.

Wir haben nach Maßgabe der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Die Lieferung von beiläufig:
1200 Arbeitermänteln,
600 wasserdichten Lederojopen,
150 Feuerwehrojopen,
1000 schwarzen Arbeiterhosen,
auf Abruf bis Ende Dezember 1908.
Die Anfertigung muß im Großherzogtum Baden erfolgen.
Angebote sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

Berdingung von Dienstkleidern 1908
versenden, spätestens
Samstag den 15. Februar 1908,
vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen, wofür bei diesem Zeitpunkt die Öffnung der Angebote stattfindet.

Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewöhnlichen Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben.
Die Unterküde können bei uns eingesehen werden; eine Zulassung dertelben findet nicht statt. 911.22
Zuschlagsfrist 14 Tage.

Karlsruhe, den 8. Januar 1908.
Gr. Verwaltung
der Eisenbahnmagazine. 915.22

Stammholzversteigerung.

Das Großh. Hof- u. Jagd-amt Karlsruhe versteigert aus Großh. Wildpark

Freitag den 24. Januar aus den Distrikten der Hoffäger Müller und Schäfer und der Forst-warte Ulrich und Karl Heß, meist Dürchfänger: 109 Eichen I.-IV. Kl., 207 Fichten I.-III. Kl., 16 Fichten IV. u. V. Kl. u. 69 fichte Bauhölzer. Zusammenkunft früh halb 9 Uhr im Rathhaus in Hagelsfeld.

Hoffäger Müller im Schalterhaus in Karlsruhe fertigt Zuschläge aus der Aufnahmsliste. 915.22

ROTE + 1 Mark

des Badisch. Landesvereins.
Nur Geldgewinne.

Ziehung sicher 22. Februar.
3355 Bargewinne ohne Abzug.

44000 M.
2 Hauptgewinne

20000 M.
586 Gewinne

14000 M.
2500 Gewinne

10000 M.

Losé à 1 M. 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.

versend, das General-Debit J. Stürmer, Strassburg i. E., Hebelstr. 11/15, H. Meyle, L. Michel, E. Flügge, Chr. Frank, A. Stauffert. 029 a 14

Alte Gebisse

kauf zu den höchsten Preisen
C. Siede, Kreuzstr. 17, part

J. Nessler's Frost- u. Schründenjalbe

50 Pfg., 5. Ginf. v. 60 Pfg. in Briefm. franko. 458a.22
Loewenapothek J. Nessler, Lehr i. B.

Hierdurch zeige ich an, dass ich mich als
Rechtsanwalt
beim Großh. Landgericht Karlsruhe niedergelassen habe.
eine Geschäftsräume befinden sich zusammen mit denen des Herrn 603.4.3
Rechtsanwalt Dr. Wolff, Karlsruhe, Kriegstrasse 48.
Dr. Leop. Friedberg.

Näh- und Zuschneideschule.
Gründlicher Unterricht im Nähnzeichnen, Zuschneiden, Anprobieren und Anfertigen aller Gegenstände der Damen- und Kindergarderobe wird in kleineren und größeren Kursen für Privatgebrauch und Beruf erteilt. Näh. durch Prospekt
Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtung 1031 30.15
J. Erhardt, abtd. geprüfte Zuschneiderin,
Mar. grafenstraße 30a, Bidelplatz.

Warum sind die Zähne so teuer?
Durch den geringen Umsatz!
Mein Prinzip ist: „Großer Umsatz, kleiner Nutzen.“
Zähne von 2 Mark an
unter Garantie. 2478*
Ganze Gebisse, 28 Zähne, von 50 Mk. an. Reparaturen 1-2 Mk. Umarbeiten nicht passender Gebisse 1 Mk. per Zahn, Plomben von 1 Mk. an. Goldplomben 3-4 Mk. Zahnziehen 1 Mk.
Schmerzloses Zahnziehen.
Teilzahlung gestattet.
Meine vom Kaiserlichen Patentamt geschützten Gebisse sind der beste und schönste Zahnersatz.
Carl König, Dentist,
Kaiserstrasse 124 b. Telephon 2451.

Berühmt Berühmt Berühmt Berühmt
Minlos-Waschpulver
ist
das ein Mann hängen Millionen dran
durch Schonung des Leinens
durch blendende Weisse, die es dem Leinens gibt
durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen
durch Billigkeit und grosse Zeitersparnis beim Waschen
seit 15 Jahren in Deutschland als bestes Waschmittel geschätzt, eine unbedingte Notwendigkeit für den gutgeleiteten Hausstand geworden. — Ohne Seife, Soda oder sonstige Zusätze zu verwenden — nach Gebrauchsanweisung.
Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen, wie auch in Apotheken.
Engros von den Fabrikanten L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld

Apfel-Wein
in hoch. Qualität liefert in Reihfässern bis zu 40 Str. zu 25 Pfg., von 40 bis 100 Liter zu 24 Pfg., von 100 Liter aufwärts zu 22 Pfg., in Eigentumsfässern 2 Pfg. per Liter billiger.
Bei Abnahme von 1000 Liter entsprechend Preisermäßigung.
Fässer werden abgeholt, durch eigene Küfer in Ordnung gebracht und franco zugeführt. 18523.11.8
B. Finkelstein,
Erste und größte Karlsruher Apfelwein-Kellerei,
Rintheimerstraße 10. Telephon 510.
NB. Prompter Versand nach auswärtig.

Verleih-Institut
von Theater-Kostümen, Uniformen, Frack- u. Schrod-Kuzagen in großer Auswahl. B45757.10 10
Hirsch, Giesstraße 2.

Grosser Abschlag!
Gente frisch eingetroffen ein direkter Waggon neue
Marinaden
Bismarckheringe
4 Liter-Dose
Mk. 1.60
offen Stck 6 Pfg.
Rollmops
4 Liter-Dose
Mk. 1.60
offen Stck 5 Pfg.

russ. Sardinen
5 Kg.-Fässchen
Mk. 1.70
4 Kg.-Fässchen
Mk. 1.40
offen Stck. 30 Pfg.
Bratheringe
8 Liter-Dose
Mk. 3.—
offen Stck 8 Pfg.
Ferner stets frisch:
Süssbücklinge
3 Stck 20 Pfg.
französische Rohessbücklinge
3 Stck 20 Pfg.
la. neue holl. Vollheringe
per Stck 4 Pfg.
Dugend 45 Pfg.
empfehlen 1218

Pfannkuch & Co.,
G. m. b. H.
Werberplatz 34 a,
Karlsruhe 26,
Karlsruhe-Friedrichstraße 3,
Kellenstraße 27,
Georg-Friedrichstr. 22,
Waldhornstraße 44,
Mühlburg, Rheinstr. 29
Durlach, Hauptstraße 64.
Gries u. leistungsfähigste
Geschäft dieser Branche.
24 eigene Verkaufsstellen!!

Viel Geld finden
durch Aufsuchen von alten Briefen, wie solche noch viel auf alten Akten, Briefschaften und km. Papieren vorhanden. Ankauf ganzer Sammlungen und Korrespondenzen. Bad. Adressen Nr. 16 werden immer noch angekauft und gut bezahlt. 9675a
Anfragen Rückporto beifügen.
Carl Meyle, Pforzheim.

Torfstreu, Torfmull, Holzwohle, Puzwohle,
en gros en détail
Karl Baumann,
Karlsruhe, Alabasterstr. 30.
14413

Bei Husten
verlangen Sie bitte nur
Kahn's echte Spitzwegerich-Brust-Bonbons
Patet 10 und 20 Pfg.
Erfolg sicher. Bistlich aperant. Begutachtet von Herrn Dr. Zentgraf. In haben in Karlsruhe bei Otto Fischer, Bidelplatz-Georgstr. Karlsruhe, 74 u. Rich. Vierlingstr. 100
Königsplatz, Gutenbergplatz, 1000

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Albert Dippold, Waffler,

Freitag nachmittag 4 1/2 Uhr unerwartet schnell aus diesem Leben abgerufen wurde.

Die tieftrauernden Geschwister.

Karlsruhe-Mühlburg, den 20. Januar 1908.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 1/2 Uhr statt. Trauerhaus: Schützenstraße 76.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unsere treubesorgte Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Karoline Pfeifer Wwe., geb. Bender,

heute nachmittag 3 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Bernhard Pfeifer, Maurermeister,

Karlsruhe-Mühlburg, den 18. Januar 1908. Die Beerdigung findet Montag den 20. Januar, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Lameystr. Nr. 9, aus statt.

Danksagung.

Für die vielseitigen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste meines nun in Gott ruhenden lieben Mannes des Kaiserl. Rechnungsrates a. D.

Ludwig Holderbach

spreche ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Karlsruhe, 19. Januar 1908.

Frau Chlothilde Holderbach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme gelegentlich des Heimganges unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Berta Käch,

ebenso für die liebevolle Pflege der barmherzigen Schwestern im alten Vincentiushause, als auch für die trostreichen reichen Worte des Herrn Dekan Ebert, sprechen im Namen der trauernden Hinterbliebenen ihren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Leopold Lattner.

Karlsruhe-Mühlburg, den 20. Januar 1908. 1216

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere Schwägerin und Tante,

Karoline Riedle

Sonntag nach 1 1/2 Uhr durch einen sanften Tod von ihrem längeren schweren Leiden erlöst wurde.

Karlsruhe, 20. Jan. 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Riedle, Installateur, Gatte

Jean Riedle, Expedient und Familie

Marie Fischer, geb. Riedle und Familie.

Beerdigung Dienstag den 21. ds. Mts., vorm. 9 1/2 Uhr.

Trauerhaus: Durlacherstr. 31.

Mandolinen- und Gitarre-Unterricht.

Zu einem Kursus, der Sonntag nachmittags stattfindet, werden noch einige Teilnehmer gesucht. Offerten unter Nr. B2225 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mandolinen-Unterricht

wird gründlich erteilt. Offerten unter Nr. B2245 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Verloren

Notenbuch, 15. Januar, von Gorbett. - Amalienstraße, braun Einb. Abzug gegen Helph. Hoftheater-Vorzier. B2209

Seidenes Kostüm

(Schwarzweiden), noch neu, billig abzugeben. Gartenstraße 36 a, 2. Stod.

Maschinenstium

Spanierin, noch benutzbar, neu zu verkaufen. Göthestraße 20 a, 3. Stod, links.

Stellen finden

Jüngerer Bautechniker, selbst im Entwerfen u. Statist. und allen sonstigen Bureauarbeiten sofort gesucht. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche event. Skizzen u. unt. Nr. 615 a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Bezirks-Agentur

mit großem Zutusse einer alten, gut eingeführten Lebensversicherungs-Gesellschaft ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben.

Reisende

10-20 Mk. monatlicher Verdienst, welche 150 Mk. Kontonote stellen können, die auf einer Bank sicher gestellt werden, zum Betrieb selbster Damenartikel gesucht. Zu erfragen bei Frau Brenner, Schützenstr. 96, 2. St. B2096

Reisende

zum Besuch der Privatbankgeschäft. Amalienstraße 47, parterre.

Therr gesucht.

Offerten unter Nr. 445 a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

junger Mann

mit schöner Handschrift gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen sind unter Nr. 602 a an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten. 2.1

Lehrling

Wir suchen für unser technisches Bureau einen

Zeichner-Lehrling!

Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in der Central-Heizungs- und Installations-Branchen, sowie Apparaten-Bau auszubilden.

Gesucht

per 1. Febr. od. spät. ein Fräulein mit Kontorarbeiten eines Bankgeschäftes (Hohlräume) vertraut. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf besördert unter Nr. B2145 die Expedition der „Bad. Presse“.

Fräulein

kannt auf hies. Bureau unentgeltlich das Maschinenschriften erlernen. Offerten unter Nr. B2117 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.2

Verkäuferin

aus der Kur-, Weiß- u. Wollewarenbranche. 606a

Canzier

findet durch die Besichtigung bei guter Gelegenheit Vertriebsstelle. Friedr. Holz, 9. Oberhandlung, Walsdorferstraße 19.

Maschinist - Elektromonteur

für elektr. Zentrale u. Saugmaschinen Wasserbetrieb. Offerten mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 585 a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Schlosser-Lehrlinge

werden angenommen. 122221

Rindermädchen

das nach dem 1. Febr. gesucht. B1942,33

Fräulein,

das befähigt ist, die Schularbeiten zu überarbeiten und auch unentgeltlich ist.

Anmeldungen erbeten Kriegstraße 126, eine Treppe hoch, von 11-1 Uhr mittags. B2216

Unte Stellen sind sofort

u. auf 1. Februar: Haus-, Küchen- und Privatmädchen jeder Art. Stellen suchen: ein Kellerknecht, Bureau-Jaspar, Durlacherstr. 58 II.

Gesucht

zuerst. Haushälterin, Küchenmädchen und tücht. Dienstmädchen f. alt. geg. guten Lohn. 520a,33

Stellen finden

hier u. andw. einfr. Kellerknecht, Restaurationskch., Küchen- u. Privatmädchen zu ff. Familie, d. B2212

Tüchtige Köchin,

die etwas Hausarbeit übernimmt, auf 1. Februar gesucht. Lohn 25 bis 30 Mk. monatlich. 618a,21

Mädchen,

junges, ehrlich, sauberes, vom Lande, welches noch nicht in der Stadt gedient und Liebe zu Kindern hat, zu einfacher Familie auf 15. Februar gesucht. B2194,21

Ein Mädchen

das toden kann, für 1. Febr. in ff. Familie bei hohem Lohn gesucht. B2034,22

Anständ. Mädchen

für einfach bürgerlichen Haushalt gesucht. B46049

Ein tüchtiges Mädchen

sofort gesucht. Amalienstr. 27, part.

Saubere Putzfrau

für tagtäglich morgens 2 Stunden gesucht. Amalienstraße 31, im Laden.

Schneiderin

sucht junges Mädchen, welches das Kleidermachen erlernt hat. 1220

Stellen suchen

Bauführer, bis jetzt in 1. Architekturbureau tätig, perfekt in allen Bureauarbeiten und Bauführung, sucht Stellung in Architekturbureau. 2.1

Kaufmann,

seit ca. 20 Jahren in Zigarrenfabriken tätig, guter Labalkenner, der die Fabrikation von Grund aus in allen Teilen beherrscht, mit Kalkulationsarbeiten jeder Art vertraut ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Filialleiter ev. Werksführerposten oder andere passende Stellung. Gest. Offerten unter Nr. B2223 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zigarren-Reisender

mit guter, eigener Kundenliste sucht die Vertretung einer erstklassigen, leistungsfähigen Fabrik, welche in der Preisliste N. 20-60 befähigt. Offert. unter Nr. 570 a besördert die Expedition der „Bad. Presse“. 3.2

Militär-anwärter.

Verb. Reichiger Mann, 38 J., mit schöner Handschrift, kautionsfähig, sucht Stellung auf 1. April oder auch früher als Verwalter, Aufseher, Schreibgehilfe, Eintaschner oder sonst. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 607 a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

ellner

das nach dem 1. Febr. gesucht. B2188

Junger Kaufmann

sucht Stellung zur weiteren Ausbildung. Gest. Offerten an die Expedition der „Bad. Presse“ unt. B2173 erb.

Fräulein

schon als Buchhalterin tätig gewesen, der franz. Sprache mächtig, mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschriften, sucht per 1. März oder April passende Stellung. Gest. Offerten unter B1903 an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.8

Lebensstellung

3. Pflege u. selbst. Führ. d. Haush. d. Alt. Herrn sucht geb. heit. unabh. Dame reif. Alt. Sillg. Off. unt. N. W. 592 a an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Stelle als Stütze

sucht Fräulein (Norddeutsche), am liebsten bei einzelner Dame hierher sofort oder später. Offerten unter Nr. B2120 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Zu vermieten:

Werksstätten, 2 große, helle, eine mit 2 Motoren, im Hause Schillerstraße 33 sind sofort oder später zusammen oder getrennt zu vermieten. Einfahrt vorhanden. Näheres Hirschstraße 79, II, und Schillerstraße 33, Hinterhaus, 2. Stod, links, bei Schmitt. B2111

5 Zimmerwohnung

Durlacherallee 69, 3. St., 5 Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansarden u. reichl. Zubeh., Zentralheizung, v. sofort od. spät. zu vermieten. Zu erst. Bahnhofsstr. 32, im Bureau, Hof rechts. 1084,32

Zu vermieten.

Hirschstr. 49, II, schöne Wohnung 6 Zimmer, gr. Küche, kompl. einger. Bad, Verand. u. Zubeh. p. 1. April. Hirschstr. 45, II, schöne Wohnung 6 gr. Zimmer, Bad, Küche u. Zubeh. auf sofort od. 1. April, sowie Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Kammer u. Küche p. 1. April a. H. Kam. Nth. Hirschstr. 45, pt. 819

Zu vermieten.

Novadankanlage 1, Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche auf 1. Februar oder später. B2188,21

4 Zimmerwohnung

Durlacherallee 69, 2. St., 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde u. reichl. Zubeh., Zentralheizung per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Bahnhofsstraße 32, im Bureau, Hof rechts. 1086,32

Dreizimmerwohnung.

Erbspringenstraße 3, 3 Treppen, ist eine schöne Wohnung v. 3 Zimmern, Kammer und reichlichem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Herrenstraße 49, 1. Stod, Bureau. 1084,32

Wohnungen und Laden

zu vermieten Humboldtstr. 17. Eine 2 Zimmerwohnung, zwei 3 Zimmerwohnungen, zwei 4 Zimmerwohnungen, ein Laden mit oder ohne Wohnung auf sofort oder später. B1127,55

Zu der Stephaniestraße

sind 2 Zimmer, parterre im Seitenbau, zu vermieten. Gest. Anfragen unter Nr. B2212 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Mansardenwohnung mit geraden

Bänken, 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Klotz, alles im Glasabteil, auf April oder später zu vermieten. Ein Zimmer mit Oberlicht gegen Norden eignet sich für Keller. Näh. Gartenstr. 62, pt. B1724,53

Degenstraße 12, 2. Stod, 3

Zimmer, Küche mit Veranda, auf 1. April zu vermieten. B2187,31

Douglasstr. 2 ist eine geräumige

4 Zimmerwohnung mit Zugehör auf 1. April in ruhigem Hause zu vermieten. Nth. v. St. B198,22

Edelmannstr. 4, nächst d. Stephaniestraße,

ist eine schöne Wohnung, im 3. Stod, von 4 großen Zimmern, Alkov u. allem Zubeh. zu vermieten. Näheres daselbst parterre. 1167,32

Edelmannstr. 1

ist eine 3 Zimmerwohnung, 2 u. 3. Stod (Balkon, Klotzabteilung), u. ebenda eine 2 Zimmer-Mansardenwohnung auf 1. April zu vermieten. B1741,35

Wessingstraße Nr. 45, 3. Stod,

3 Zimmer-Wohnung, Balkon, Fahrradkammer, Bad, Küche, Trockenkammer, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. B1708,53

Wessingstraße 14 ist eine schöne

Mansardenwohnung von 3 Zimmern u. Glasabteil u. Kochgas auf 1. April zu vermieten. Preis 300 Mk. Nth. part. B1959,32

Wessingstraße 14, part., Seitenbau,

ist eine 2 Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. sofort zu vermieten. Nth. daselbst. B1981,32

Wessingstr. 8, Mansardenwohn-

ung, 3 Zimmer i. Bodst., m. Gas u. Glasabteil, 2 vermie. B2238 Preis 200 Mk. an ff. Familie.

Wessingstr. 39, 2. St., ist eine schöne

6 Zimmerwohnung, Bad, reichl. Zubeh. in ruhigem Hause auf 1. April zu vermieten. B1988,52

Wessingstr. 69 ist eine kleine

Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erst. im Laden daselbst. B1946,32

In schöner Lage in

Achern

ist eine Wohnung im 2. Stod, 3 Zimmer mit Zubeh., auf Wunsch auch Garten, sofort oder später zu vermieten. Auch kann die Wohnung möbliert abgegeben werden. Zu erfragen unter Nr. B1974 in der Expedition der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Junger Herr (auch Ausländer)

findet in besserer Familie volle Pension mit Familienanschluss. Nähe Hauptpost. 44

Ein schön möbl. Zimmer mit 1

bis 2 Betten mit od. ohne Pension per sofort zu vermieten, ebendasselbe eine Mansarde mit 1 Bett. B1902,33

Ein einfach möbl. Zimmer, gegen

der Straße gelegen, ist am liebsten an ein anständiges Fräulein sofort billig zu vermieten. B2239

Karlstr. 68, 3 Treppen, rechts.

Ein Zimmer mit guter Pension sofort zu vermieten. B2052,22

Schöne, heitere Mansarden-

zimmer, möbliert oder unmobliert, sofort oder später billig zu vermieten. B1967,22

Wessingstr. 39, 3. St., ist ein schönes,

großes, gut möbliertes Zimmer an Herrn od. Fräul. so zu verm. B2244

Amalienstraße 7, 4 Trepp., einfach

möbliertes Zimmer bis 1. Februar zu vermieten. B1696,31

Chenweinstr. 23, part., ist sofort

oder später ein Zimmer für ein od. zwei Herren bill. zu verm. B2227

Gartenstr. 62, 3. Stod, rechts, ist

ein sehr schön möbliertes Zimmer zu vermieten. B2128,21

Kaiserstr. 128, 3 Treppen, ist ein

gut möbl. Zimmer, sep. Eingang auf 1. Febr. zu verm. B2237

Miet-Gesuche

Oststadt.

In der Nähe der Durlacher Allee wird eine Wohnung (2. St.) von 4 Zimmern, Küche, Anteil an Balk. fache und Zubeh. auf 1. April von alleinstehender Frau zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 579 a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Oststadt

2 Zimmerwohnung gesucht per 1. Februar. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B2214 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Wohnungs-Gesuch.

Eine schöne 2 Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. auf 1. April im Zentrum der Stadt von ff. Familie zu mieten gesucht.

Offert. mit Preisangabe unt. B2221 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Freil. helle 2 Zim.-Wohng., auch

ger. Manf., auf 1. April v. ff. Familie gesucht. Nth. v. St. B2243 an die Exped. d. „Bad. Presse“ erb.

Zimmer,

unmöbliert, (bis auf Heizung), auf 1. April v. ein. Herrn gesucht. Offerten unter Nr. 714 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Frankeneck (Karl-Friedrichstr. 1) Täglich 8 Uhr: Konzert der Damenkapelle.

Frauenbildung - Frauenstudium. Dienstag den 21. Januar, abends 6 Uhr.

Monats-Versammlung - Die Frau im Dienst der Gemeinde. - Diskussion. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Bund der technisch-industriellen Beamten. Ortsgruppe Karlsruhe. 1208

Öffentl. Versammlung am Mittwoch den 22. Januar, abends 7/9 Uhr.

Kronenfels. Montag abend 8 Uhr: B2226 Konzert Müller.

„Argus“ Mannheimer Privat-Detektiv-Justizant Adolf Maier. Postfach 3305. Mannheim P. 4. 8

Mk. 35 000 000 neue 4%ige Badische Staatsanleihe. unkündbar bis 1918, in Stücken v. 200, 300, 500 und 1000 Mark u. s. f.

Normal-Schuhwerk bequeme, schöne Formen, aus bestem Material Strümpfe u. Socken

Wappig entwirreltes Haar ist Schönheit, glänzendes Haar ist Reichtum! Häusner's Brennessel-Spiritus

Verlangen Sie nur: „Pfeilring“ Lanolin in Tuben und Dosen.

Trauerhüte größte Auswahl bei 18383.76 L. Ph. Wilhelm Karlsruhe Kaiserstrasse 205.

Korridor-Spiegel, Für Reisende grosser Nebenverdienst! Reisende, welche Eisenwarenhandlungen, Fleischerieien und ähnliche Geschäfte besuchen...

Konkurrenzlos ist unser heutiges Angebot in Regen-Schirmen für Damen und Herren Serie I 2.50 Serie II 2.95 H. Schmoller & Cie.

Zuschneidekurse f. Damenschneiderei Privat und Beruf. Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufschneiden, Kostümanlagen nach un-überrückener, neuer Methode

Radfahrern sowie den geehrten Geschäftsleuten empfehle meine bestgerüstete Reparaturwerkstatt.

Kartoffeln, gelbe, 12 Pfund 320 Zentner Zwiebeln 6 Pfund 55 Pfund 512.43

Heirat. Kaufmann, 34 Jahre alt, in sicherer Stellung, wünscht sich ein gebild. Fräulein od. jung. Witwe zu verehelichen.

Eine Uhrfeder einsehen kostet nur 1 Mk. 25 Pf. Ein Glas, Zeiger je 25 Pf.

Gebrauchte Schreibmaschinen, gut erhalten, sind stets vorteilhaft abzugeben.

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. Telephon 460 in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Prachtvoller Herrschaftssitz! im Kanton Thurgau (Schweiz) zu verkaufen (Wohnstation) mit allem modernen Komfort.

Carl Siede Uhren-Reparatur-Anstalt Kreuzstrasse 17.

A. Beyerlen & Co., Lammstr. 12. Teleph. 1650.

Gioth's Teigseife wäscht am besten.

Gustav Dummel, Erstes Süddeutsches Liegen-Schaftsbureau, Konstanz.

Herren!! erhalten ihre Stärkewäsche tadellos gewaschen u. gebügelt in der Grossen Pariser Wäscherei von 17252*

Wer baut Notenfräsmaschinen zum Bearbeiten von Kreuzungs- spigen für Eisenbahnweihen? Offerten unter Nr. 503a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Verkauf. Ein geschlossenes Gartenanwesen von 34 Ar auf Gemarkung Winterbach-Lautenbach a. Neck. mit 1/2 stöckigen Wohnhaus mit 8 Zimmern, sowie über 100 tragbaren Obstbäumen ist auf Frühjahr zu verkaufen.

Kaufmann, an einen tüchtigen, ist ein Haus, in dem seit Jahrzehnten ein Kolonial- u. Delikatessen-Geschäft betrieben wird, bei einer Anzahlung von 15 bis 20 Tausend zu verkaufen.

Strickarbeiten aller Art werden angenommen. Reelle u. rasche Bedienung wird zugesichert. Waldhornstrasse 41, 2. Stod. B2215 Maschinenstrickerei.

Diwan! Ein neuer Kamelstuhldiwan, feines Muster, gutes Material, wird sehr billig verkauft. B2153 Bürgerstrasse 16, 1. Stod.

2 neue, Maskenhofstüm, f. 12 u. 15 Mt. eleg. feib. Maskenhofstüm, zu verkaufen. Leisingstr. 36, 1 Treppe. B2093

Ein gut erhaltenes, schönes Damen-Wasentostüm ist billig zu verkaufen. Adlerstr. 39, Zigarrengeschäft.